

Italienreise Görings

Mehrwöchiger Erholungsurlaub.
Berlin, 4. März. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat sich am Freitag in Begleitung seiner Gattin zu einem mehrwöchigen Erholungsurlaub nach Italien begeben.
Um während seiner Abwesenheit dienstlich nicht in Anspruch genommen zu werden, hat er die Leitung seiner familiären Kämmer den Vertretern überlassen.

Konzertabend beim Führer

Über zwei Millionen RM. für das WDR.
Berlin, 3. März. Der Führer empfing Donnerstag folgende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft zu einem Konzertabend im selben Saale. Im Dienste des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes haben ihre Kunst hierbei zur Verfügung gestellt die Kammerängerinnen Erna Berger, Maria Schotari, Martha Koch, Tiana Lemmitz, Maria Müller, Margret Pfahl, Hildegard Ranzel, Tressi Rudolph und Carlo Pletzer, ferner die Kammeränger Selge Adewene, Heinrich Schönmus, Franz Wälder und am Klavier Prof. Michael Hausmann.
Aus freiwilligen Spenden der Gäste dieses Abends ergab sich ein Betrag von über zwei Millionen RM., den die Künstler dem WDR. des deutschen Volkes zugeführt haben. Damit ist das Zielungsergebnis des gleichen Abends im Vorjahre mehr als verdoppelt.

Belgien noch ohne Kabinett

Soudan und der Brüsseler Oberbürgermeister lehnen die Aufträge ab
Brüssel, 3. März. Der sozialdemokratische Senator Soudan, der dieser Tage mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt worden war, hat diesen Auftrag jetzt ebenso wie kürzlich Pierlot zurückgegeben, nachdem seine Verhandlungen sich als aussichtslos herausgestellt haben.
Die Rückgabe ist erfolgt, nachdem keine Verhandlungen mit der liberalen Partei endgültig gescheitert sind. Der Ministerpräsident Soudan ist darauf zurückzuführen, daß die Liberalen die Beteiligung an der Regierung ablehnen, solange der Fall Martens nicht gelöst ist. Wie bekannt, haben die Liberalen den Vorschlag, einen Untersuchungsanspruch über den Fall Martens einzusetzen, abgelehnt.
Nach dem Scheitern der Verhandlungen des sozialdemokratischen Senators Soudan beauftragte der König Leopold Freitagabend den Vorsitzenden der liberalen Kammerfraktion und Oberbürgermeister von Brüssel, Kolboldt, mit der Neubildung des Kabinetts.
Nach Marx hat den Auftrag, das neue Kabinett zu bilden, ebenfalls abgelehnt. Er hat dem König erklärt, daß er sich nicht in der Lage glaube, die Regierungsbildung durchzuführen und daß er sich weiterhin seinem Amt als Oberbürgermeister von Brüssel widmen wolle. Um 10 Uhr hatte König Leopold den geschäftsführenden Ministerpräsidenten Pierlot im Palast empfangen.

Eine schöne Geste

Beteiligung der British Legion an den Gedenkfeiern der Deutschen in England
London, 3. März. Die Deutschen in Großbritannien begehen in diesem Jahre den Gedenktag am 5. März und nicht, wie im Reich selbst, erst am 12. d. M., da sich die Veranstaltungen terminlich nicht mehr haben umlegen lassen. Anlässlich dieses Tages hat der bekannte General Sir Ian Hamilton an die Mitglieder der British Legion einen Brief geschrieben, in dem er sie auffordert, sich an den Feierlichkeiten zu beteiligen und Kränze oder Blumen auf den Gräbern der Gefallenen oder der in Gefangenschaft gestorbenen Deutschen niederzulegen.

Uneingelöste Versprechen

Enthüllungen geheimer Dokumente in London. Die englische Garantie für ein unabhängiges arabisches A. zeich.
London, 4. März. Die britische Regierung hat die berühmte McMahon-Korrespondenz, die der ehemalige Oberkommissar von Ägypten, Sir Henry McMahon im Jahre 1915-16 mit dem Scheich Hussein im Verlaufe der Jahre als Briefbuch veröffentlicht. Damit wird seit 23 Jahren zum ersten Male der geheimnisvolle Briefwechsel zwischen Engländern und Arabern der Öffentlichkeit bekanntgegeben.
Bekanntlich nahmen die Palastina-Araber das Schreiben des früheren Oberkommissars zur Grundlage ihrer Forderungen. In dem entscheidenden Brief, den Sir McMahon am 24. Oktober 1915 an den Scheich geschrieben hat, gibt dieser im Namen der britischen Regierung die Erklärung ab, daß seine Regierung die vom Scheich vorgeschlagenen Grenzen des neuen Araberreiches — im Norden von Mesina und Araba bis zur Grenze von Persien und dem Golf von Bahra, im Süden bis zum Indischen Ozean — annehme. Mr. McMahon schließt jedoch ausdrücklich die Distrikte von Mesina und Alexandrette sowie Teile von Syrien mit dem Hinweis aus, daß diese Gebiete nicht als rein arabisch anzusehen seien. (Es handelt sich dabei um das heutige französische Mandatsgebiet Syrien.) Mr. McMahon erklärt sodann ausdrücklich im Namen der britischen Regierung, daß Großbritannien unter der Voraussetzung der erwähnten Abänderungen bereit ist, die Unabhängigkeit der Araber in den gesamten vom Scheich geforderten Gebieten anzuerkennen und zu unterstützen.

Zurückstellung von der Dienstpflicht

Grundzügliche Klarstellung — Kein Antragsrecht der Betriebsleiter

Berlin, 3. März. In der Dienstpflicht bestehen vielfach noch erhebliche Unklarheiten und falsche Auffassungen über das Verfahren bei der Zurückstellung von der Ableistung des Reichsarbeits- und des Wehrdienstes. Daraus ergeben sich Fehler bei der Antragstellung, die für die amtlichen Dienststellen, insbesondere für die Wehrbezirkskommandos, aber auch für die Antragsteller selbst viel überflüssige Arbeit und Zeitverlust verursachen. Zunächst bestehen zwei Möglichkeiten der Zurückstellung vom Arbeitsdienst und von der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht: 1. kann sie von Amts wegen durch den zuständigen Wehrbezirkskommandeur bei der Musterung oder Aushebung, insbesondere wegen zeitlicher Anwartschaft, wegen schwerer Strafe angeordnet werden; 2. kann sie auf Antrag aus häuslichen, beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen erfolgen.

Insbesondere können zurückgestellt werden: a) der einjährige Grenadier hilfsbedürftiger Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister, b) ein Sohn eines zur Arbeit oder zur Aufsicht gesundheitlich unfähigen Bauern, Landwirts, Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn die einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung und Fortführung des Hofes oder Betriebes ist; c) der einjährige Bruder eines Soldaten, der im Kriege gefallen oder an einer im Kriege empfangenen Verwundung oder Krankheit gestorben oder mehr als 18 v. H. Invalidität hat, wenn ohne diese Zurückstellung die Angehörigen hilfsbedürftig werden; d) ein Dienstpflichtiger, der das Eigentum oder den Besitz eines Hofes oder Grundstücks oder Betriebes im Nachlasswege durch Kauf oder Pacht erworben hat, wenn er auf die Bewirtschaftung angewiesen ist und sein Vermögen auf andere Weise wirtschaftlich nicht erhalten kann; e) der Eigentümer, Inhaber oder Betriebsleiter eines industriellen oder gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebes, wenn um die Leitung des Betriebes erst innerhalb des dem Musterungsjahr vorangehenden Jahres im Nachlasswege oder durch Kauf oder Pacht angefallen ist und der Betrieb auf andere Weise nicht erhalten werden kann; f) ... oder B... n... sch... treibender Dienstpflichtiger, wenn er durch Veranlassung zur Ableistung des aktiven Wehrdienstes in seinem Betrieb erheblichen Schaden erleiden würde; g) Schüler höherer Schulen bis zur Erlangung des Reifezeugnisses; h) ein Dienstpflichtiger, der in der Vorbereitung für einen Lebensberuf durch die Betätigung bedeutenden Schaden erleiden würde, für die Dauer der Berufsausbildung oder bis zum Abschluß des Hochschulstudiums, i) ein Schüler einer Landwirtschaftlichen, Berg- oder Handelsschule, eines Technikers, einer Seemanns-, Schiffingenieur-, Schiffsbau- oder Degeg-Fachschule für die Dauer des Besuches dieser Anstalten.

Dazu kommt noch, daß in Ausnahmefällen ein Dienstpflichtiger zurückgestellt werden kann, der bei einer Verbehrung der Dienstpflicht des Reiches, der Wehrmacht, der Länder, Gemeinden oder sonstigen Körperschaften beschäftigt ist und dort als dringenden dienstlichen Gründen nicht entbehrt werden kann. Die Gesamtdauer der Zurückstellung beträgt im letzteren und in den Fällen a) bis f) höchstens zwei Jahre, in den Fällen g) und i) bis zu der auf die Vollendung des 17. Lebensjahres folgenden Musterung. Der Antrag auf Zurückstellung kann nur von dem Dienstpflichtigen selbst und seinen Verwandten ersten Grades (Vater, Mutter) sowie von seiner Ehefrau gestellt werden. Anträge anderer Personen, wie z. B. des Betriebsleiters, sind nicht statthaft.
Der Antrag soll schriftlich oder zur Niederschrift mündlich bereits bei der Anmeldung zur Erlangung der Wehrpolizeibehörde, jedoch spätestens bis zwei Wochen vor der Musterung bei der Kreispolizeibehörde gestellt werden. Nur wenn Zurückstellungsgründe erst nach diesem Zeitpunkt eintreten, kann der Antrag bei der Musterung selbst oder nachträglich bei der Kreispolizeibehörde oder bei der Aushebung selbst gestellt werden. Hierbei wird ein Zurückstellungsantrag über den bereits bei der Musterung abgemeldet beschieden worden ist, in dem keine erst nach der Musterung eingetretenen Gründe vorgebracht werden, ohne Begründung abgelehnt.
Tritt nach der Aushebung ein Zurückstellungsgrund ein, kann von dem Ausgehenden noch nachträglich bei der Kreispolizeibehörde Antrag auf Zurückstellung unter gleichzeitiger schriftlicher Meldung an das Wehrbezirkskommando gestellt werden. Die Entscheidung hierüber trifft der Wehrbezirkskommandeur. Jeder junge Deutsche, der zur Erfüllung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes beantragt und einen Zurückstellungsantrag einzureichen beabsichtigt, hat die Pflicht, eingehend zu prüfen, ob ein Zurückstellungsantrag tatsächlich notwendig ist. Denn darüber muß er sich im klaren sein, daß er infolge einer Zurückstellung seiner Arbeit- und aktiven Dienstpflicht dann zu einem späteren Zeitpunkt genügen muß, was für ihn meist persönliche Nachteile, besonders in beruflicher Hinsicht, mit sich bringen kann.
Der einen Zurückstellungsantrag einreicht, kann ihn durch Vorlegen von Urkunden (amtlich oder schriftlich beglaubigt), Bescheinigungen und Stellen von Zeugen unterstützen. Es wird auch in den entsprechenden Fällen geprüft, ob nicht andere unterhaltensmäßige Verwandte vorhanden sind. Die Verberatung eines Dienstpflichtigen ist kein Zurückstellungsgrund.
Die Zurückstellung wird in der Regel für ein Jahr bis zu nächstfolgenden Musterung, ausnahmefalls für zwei Jahre, ausgesprochen und bei Fortbestehen des Zurückstellungsgrundes auf ein weiteres Jahr oder von Jahr zu Jahr verlängert. Lieber das 15. Lebensjahr hinaus kann eine Zurückstellung nur vom aktiven Wehrdienst, nicht mehr vom Reichsarbeitsdienst ausgesprochen werden. Dieser muß daher bis zu diesem Zeitpunkt abgeleistet werden.
Die Zurückgestellten sind, auch wenn sie länger als ein Jahr zurückgestellt werden, verpflichtet, sich jährlich zur Musterung zu stellen. Ferner sind sie verpflichtet, das Fortfallen des Zurückstellungsgrundes sofort der zuständigen Kreispolizeibehörde zu melden. Alle Zurückstellungen verlieren mit der Erläuterung der Mobilmachung ihre Gültigkeit.

Aus aller Welt

Jüdische Bahnhofsverwaltung in Prag entzogen.
In der letzten Zeit tauchten in Prag wieder zahlreiche gefälschte Bässe auf. Dieser Tag konnte einwandfrei festgestellt werden, daß diese Bahnhofsverwaltung ihren Sitz in Prag haben müsse. Die Bahngeliebte alle Personen, die denartige Bässe in ihrem Besitz hatten und gelangte auf diese Weise auf die Spur der Fälscher. Der Bahngeliebte alle Personen als Täter zu verhaften, von denen die Bahngeliebte akademische Titel besitzt. Es befinden sich unter ihnen drei Advokaten. Die verhafteten Täter wurden in die Prager Strafanstalt einverleibert.

Bankrotturwesen auf polnischen Bahnhöfen.
In der polnischen Öffentlichkeit ruft das wachsende Bankrotturwesen, das die abwärts im Großstädten liegenden Straßen unheimlich mehrerbliche Verarmung hervor. Anwohner im Umkreis überflutet eine lehrbüchlige Literatur, mehrere Konkrete. Einer der Leberbüchler wurde erkrankte des Staatsanwaltes verhaftet. Sie hatten sich an einem Ueberfall auf Drogen und andere Studenten beteiligt.

Seitige Schwerezeiten in Jaffa. In Jaffa wieder ein bei dem Bombenangriff am Montag verletzter Araber gestorben. Die Zahl im Todesregister unter den Schwerverletzten hat sich damit auf fünf erhöht. Ein lädi des Kindesgeschäft ging in Flammen auf und brannte vollständig aus. Ferner wurden zahlreiche Gebäulichkeiten zerstört. In Jaffa fanden wieder heftige Schießereien statt. Alle arabischen Häuser wurden daraufhin vier Tage geschlossen.

Sturm vernichtet mehrere indische Dörfer.
Aus Kolkata wird gemeldet, daß im Bardwan-Gebiet (Bihar) infolge eines Sturmes mehrere Dörfer dem Erdboden gleichgemacht worden. Insgesamt fanden 25 Personen den Tod. Die gesamte Ernte ist zerstört.

Ein neuer Fall von „Medefreiheit“ in USA.
In Lauder der vielgelesenen Medefreiheit über einen weiteren Radiosender der Radioloch angelegt worden. Dem Weichlichen Wood wurde von der Rundfunkstation in Fort Worth (Texas) während seines Vortrages, der dem jüdischen Programmliteratur offenbar nicht jüdisch das Mikrophon ausgeschaltet. Wood wurde unterbrochen, als er über Rassismus im allgemeinen und die Finanzinteressen des jüdischen Identitäten Horner im besonderen sprach. Der Sender mußte der Aufforderung des Judent, im Senderaum zu verlassen, Folge leisten.

Drei Tote bei München

München, 3. März. Am Freitag wollte ein Personkraftwagen im Forstrieder Park an einem Lokauto vorbeifahren, dessen Lenker in gleichen Augenblick ein Verkehrsunfall überholen wollte. Der Lenker des Personkraftwagens, der dies offenbar zu spät bemerkte, bremste stark ab und steuerte nach rechts, wobei er einen Radfahrer zu Boden schied und auf das Fußsteuert aufstieß. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Radfahrer von Bord geschleudert wurde. Während der Radfahrer und der Kraftwagen sofort tot waren, wurden die drei Insassen des Kraftwagens verletzt. Bei der Ueberführung in ein Krankenhaus erlag eine Insassin ihren Verletzungen.

Attentat auf Konsulat

Paris, 3. März. Einer Meldung aus Jaffa zufolge wurde auf das französische Konsulat in Jaffa ein Attentat verübt, das jedoch glücklicherweise ohne ernste Folgen blieb. Die beiden Täter, die mit Gewehren und Revolvern bewaffnet waren, haben sich mit Gewalt Eingang in die Privatwohnung des Konsulatssekretärs verschafft und mehrere Schüsse auf ihn abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Dagegen wurde das achtjährige Söhnchen des Konsulatsbeamten von einer Kugel im Gesicht getroffen. Bevor die Polizei eintraf, waren die Täter bereits unerkannt entkommen. Es lautet daher auch nicht festgelegt, welchen Kreisen die Attentäter angehören.

Gandhi im Hungerstreik

London, 3. März. Wie aus Kolkata in Indien gemeldet wird, ist Mahatma Gandhi in den Hungerstreik getreten, weil der Maharadscha von Rajkot sich weigert, die von Gandhi verlangten Verfassungsreformen einzuzulassen. Gandhi hat erklärt, daß er solange fasten werde, bis der Maharadscha die Verfassungsreformen bewilligt habe. Die Frau Gandhis befindet sich zurzeit in Rajkot wegen politischen Progebens im Gefängnis. Das Vorgehen Gandhi hat großes Aufsehen in Indien hervorgerufen.

Entsetzliche Bluttat

Im Toten Araber in einer Höhle verscharrt aufgefunden.
Jerusalem, 3. März. Einer entsetzlichen Bluttat unter den Arabern kam man jetzt auf die Spur. In einer Höhle in der Nähe von Tel-Farem entdeckte man durch Zufall die Leiche von zwölf arabischen Freiheitskämpfern, die dort notdürftig verbarret worden waren. Wahrscheinlich sind diese Araber unterirdisch abgeschlachtet worden. Um das Gemetzel zu untersuchen, wurde die Leiche dann in der Höhle verpackt.

Die Durchsuchungen nehmen weiter ihren Fortgang. Dabei wurden in Naft Tuhid und Ghavata je ein Araber erschossen. Die Täter angeblich verhaftet, die militärische Abklärung wird durchzuführen. Die „Durchsuchung“ von Jericho wurde von Flugzeugen unterstützt. Es dürfte zur Festnahme von 41 Arabern.

Rom begrüßt Bacellis Wahl

Vermutungen um den Staatssekretär des neuen Papstes — Anordnung am 12. März

Rom, 2. März. Dem neuen Pontifex Maginus Pius XII. sind im Laufe der Freiagnacht Wählversuche des Kaisers und Königs und des Duc, der im Namen der katholischen Regierung und für sich persönlich spricht, zugegangen. Die feierliche Anordnung des neuen Papstes wird voraussichtlich am 12. März stattfinden.

Unsere Voraussagen, daß Kardinalstaatssekretär Bacelli als Favorit des Kardinalkollegiums gelte, sind aber alle Erwartungen bestätigt worden. Wir konnten schon gestern auf den ungeheuren Eindruck, den diese Wahl des neuen Papstes, der unter dem Namen Pius XII. in die Geschichte eingeht, ausgedrückt hat, nachdrücklich hinweisen, ohne bis dahin Gegenstand gehabt zu haben, die Ansicht der wichtigsten politischen Kreise zu sondieren.

Es wäre nach der Lage der Entwicklung selbstverständlich gewesen, daß das tatsächliche Italien nicht ungenügend einen Paßt gesehen haben würde, der als politisch unbefriedigendes Blatt zur Führung herauf wäre, jedoch zeigt man größtes Verständnis dafür, daß bei den letzten politisch unruhigen Reaktionen das Kardinalkollegium den zweifellos fähigsten Kopf aus seiner Mitte berufen hat.

Pius XII. ist gewiß kein unbedeutendes Blatt, aber auch nicht der Mann, der nach tiefer Auffassung von vornherein eine verständnisvolle Zusammenarbeit zweifelhaft mache. Man erinnert daran, daß Bacelli, obwohl er an dem Aufstandkommen der Lateran-Verträge zwischen dem katholischen Staat und der Kirche nicht unmittelbar beteiligt war, doch als Staatssekretär zehn Jahre hindurch die legendären Auswirkungen dieses Aktes zu beobachten in der Lage gewesen ist, so daß er keinen Wert daran setzen dürfte, selbst latente Spannungen aufzuwerfen zu lassen.

Was man in den politischen Kreisen Roms besonders hervorhebt, ist der Umstand, daß auf den Gelehrten Pius XI. eine längere, für die Aufgaben der neuen Zeit mehr aufgeschlossene und durch die politische Erfahrung gewichtige Persönlichkeit von großer diplomatischer Begabung folgt. Unter diesen Umständen verdient man in Rom damit, daß auch die Gegenwärtigen des nationalen Italien, die in den bekannten Absprachen ihren Niederschlag finden, auf das Verständnis eines Mannes hoffen werden, der dem Grundgedanken Christi: Frieden auf Erden und allen Menschen ein Wohlgefalle durch die Annahme seines hohen Amtes sich verpflichtet habe.

War Bacelli der letzte Staatssekretär eines Mannes, dessen hohes Alter gewisse Initiativen herabsetzte, so könnte der von Bacelli zu ernennende Staatssekretär die Initiativen des noch sehr rüstigen Pius XII. wirksam unterstützen. Unter diesen Umständen wartet man mit großer Spannung darauf, wer der Mann sein wird, den Pius XII. ins Staatssekretariat berufen wird.

Unter diesen Umständen wartet man mit großer Spannung darauf, wer der Mann sein wird, den Pius XII. ins Staatssekretariat berufen wird.

Das Pariser Echo

Paris, 3. März. Die Kommentare der Pariser Presse zur Entlassung von Betatus nach Burgos treten natürlich zurück hinter die langen Artikel und riesigen Bilder, die die Blätter dem Papst widmen. Wenn man die Begrüßungsartikel für Pius XII. gelesen hat, so muß man die unwertvolle Art beschämen, die man den neuen Papst durch das politische Spiel Frankreichs und darüber hinaus der Demokratie von vornherein und abfolgt mit Reichstag belegt. Man spricht in überhöflicher Weise von den diplomatischen und politischen Qualitäten Pius XII. und behält die Einzelheiten der Biographie hervor, die dem Kardinalstaatssekretär in seiner Eigenschaft als päpstlicher Legat Frankreichs anlässlich der Einweihung der Kathedrale Lizeu und einer kirchlichen Feier in Lourdes abgehandelt hat. Man erinnert an die bei diesen Anlässen gehaltenen Reden des päpstlichen Abgeordneten und betont, daß ihm 1935 das Großkreuz der französischen Ehrenlegion verliehen wurde und daß er nun als erster Papst diese französische Auszeichnung trage. Nach diesen historischen Reminiscenzen geht man — von links bis rechts — eingehend sofort dazu über, ideologisch den Papst für die „Demokratien“ mit Schlag zu belegen und scheint den neuen Herrn im Vatikan einfach in die Front der politischen Auseinandersetzungen einzubringen und ihn gewissermaßen als einen Faktor anzusehen, der Frankreich in seiner Position gegen Italien entlasten könnte. Bacelli, das war unter Kandidat rief man in den Bundestagen der Kammer aus, als das Wahlergebnis aus Rom bekannt wurde, und die Wahl Bacellis ist ein nationaler Sieg Frankreichs“ schreibt runderaus ein Pariser Blatt.

Mundfunkbotschaft des Papstes

Rom, 3. März. Im Anschluß an das feierliche Leben, das das Kardinalkollegium Freitagvormittag in der Extrinischen Kapelle als Vorbereitung für Pius XII. abbildete, hat der neue Papst um 12 Uhr mittags in lateinischer Sprache eine Mundfunkbotschaft an die Welt verlesen. Er unterbreitete darin den Frieden, den er wünscht und ermahnt die Völker zur Eintracht und zum Frieden in der Gerechtigkeit.

Aus Württemberg

Lüdingen. (Zuchthaus für Blutschänder.) Welche Verhältnisse herrschten in dem Hause des verstorbenen Friedrich Böhm in Sulz (Kreis Calw)...

Lüdingen. (Oberbürgermeister Scheef 65 Jahre alt.) Oberbürgermeister Scheef, der seit elf Jahren mit großer Umsicht und Tatkraft die Geschäfte der Universitäts- und Garnisonsstadt Lüdingen leitet...

Trossingen. (Werkstattbrand.) Im Werkstattbau der Buchhandlung Wolf auf der Lindenstraße brach ein Brand aus...

Kreutlingen. (Gefährlicher Brand.) Im Fabrikationsraum der Firma Albert Schwoninger brach vermutlich durch ein Bügelblei ein Brand aus...

Schoendorf. (Von der Straßenwalze erdrückt.) Beim Abpringen von der Straßenwalze glitt auf der Straße nach Schneitz der Fahrer aus und fiel so unglücklich, daß die Walze über seinen Kopf ging...

Schw. Gmünd. (Tagung der Taubstummenlehrer.) Dieser Tage fand in der Staatlichen Gehörlosenschule in Schw. Gmünd eine Fortbildungsagung der württembergischen Taubstummenlehrer statt...

Schwäbisch-Hall. (Dieb alarmiert die Feuerwehr.) Vor einigen Tagen war in Schwäbisch-Hall in einer Regarderie eingebrochen worden...

Aus der Gaubauverwaltung

Stuttgart, 3. März.

Selbstmord im Hotelzimmer. In einem Hotelzimmer der Altstadt verübte ein 27 Jahre altes Fräulein Selbstmord durch Erhängen.

Verlehter bei einem Brand. In einem Gebäude in Juffenhäusern entstand ein kleinerer Brand in der Heizungsanlage. Das Feuer konnte durch die Feuerwache und die freiwillige Feuerwehr Juffenhäusern gelöscht werden.

Aus dem Gerichtssaal

Sicherungsverwahrung das einzig Richtige!

Der ledige Gustav Nichte aus Mähringen a. d. F., der bereits 14mal vorbestraft ist, hatte sich vor der Großen Strafkammer Lüdingen wegen ausgedehnter Betrügereien zu verantworten...

Familienratler als Heiratschwindler

Das Schöffengericht Stuttgart verurteilte den 27 Jahre alten Franz Hund aus Reiskra (Kreis Saulgau) wegen sorgfältigen Betrugs und unerlaubter Titelführung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis...

Leonberger Bauparkasse AG, Leonberg.

Die Leonberger Bauparkasse AG hat vor einiger Zeit sämtliche Anteile der Vaterhaus-Sparkasse Pforzheim (100 000 Mark) und eine außerordentlich hohe Beteiligung an der Kosmos-Bauparkasse AG, Stuttgart (MK: 300 000 Mark) erworben...

Mark) erworben. Das Ziel der Transaktion ist der Zusammenschluß der drei Bauparkassen. Im Zuge dieser Zusammenfassung ist nunmehr mit einem Grundkapital von 300 000 Mark die Leonberger Bauparkasse Aktiengesellschaft, Leonberg, gegründet worden...

Die Reklams in Württemberg.

Nach einer Veröffentlichung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 49 vom 27. 2. 1939 sind in Württemberg der Stadtkreis Stuttgart, der Stadtkreis Heilbronn, der Kreis Heilbronn, der Kreis Künigsau, der Kreis Ludwigsburg, der Kreis Dehringen, der Kreis Balingen und der Kreis Waiblingen zum Teil oder ganz von Reklams befreit...

Aus den Nachbarn

Schwüningen. (Tödl. Verunglück.) Der im nahegelegenen Reilch an der Volksschule als Hauptlehrer tätig gewesene Eugen Seifried ist mit seinem Fahrrad in Baden-Baden bei einem Zusammenstoß mit einem Kraftwagen tödlich verunglückt...

Kollmarsteute. (Von einem Signalmap er schlagen.) Bei Bauarbeiten am Bahndamm in der Nähe von Kollmarsteute ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Eisenbahnschaffner Josef Doll aus Emmendingen hatte das Signal, das den aus Richtung Freiburg kommenden Schnellzug ankündigte, überhört...

Darmstadt. (Entflohenen Straßengelangen.) Ein aus dem Gefängnis entwichener Straßengelanger konnte von der Polizei in der Nähe des Brühlheimer Friedhofes aufgestellt werden. Bei seiner Festnahme verlor er wieder zu fliehen, wurde aber von dem Polizeibeamten überwältigt und gefesselt ins Gefängnis zurücktransportiert.

Ein. (Beim Rangieren getötet.) Beim Rangieren ist der 53jährige Adam Sauer tödlich verunglückt. Er wurde mit schweren Kopfverletzungen tot neben dem Geleise aufgefunden. Ob er von einem Wagen abgestürzt ist oder durch einen herankommenden Wagen ums Leben kam konnte noch nicht festgestellt werden.

Heim. (Mit voller Wucht auf den Kühler gerannt.) Durch eigene Unvorsichtigkeit verursachte ein Motorradfahrer aus Wappach einen schweren Unfall. Auf dem ebenen Absehräben kam ihm ein Lastwagen entgegen; der Lastwagenfahrer, der den Motorradfahrer herankommen sah, wich noch rechts aus und blieb sogar stehen. Trotzdem rannte der Motorradfahrer mit voller Wucht auf den Kühler des Wagens auf...

Die Abenteuer des Herrn Nimmomble

Roman von Hermann L. Ginz

Hörder machte eine Geste ins Ungewisse. „Also gut, dann erzählen Sie einmal, was Sie berichten dürfen.“ Scalandri nippte an seinem Molle, ehe er sich anschickte, dieser Aufforderung Folge zu leisten...

„Sie haben es erraten, Herr Hörder... Zwingende Gründe - ja!“ „Also natürlich Politik!“ wiederholte Velot starrsinnig. „Ich will Ihnen nicht verdeutlichen, daß ich unter diesen Umständen meine Hände nicht gern in diesem Spiel habe...“

aus dem Lager. Da uns die Gegend vollkommen sicher erschien, hatten wir nur einen einzigen Wächtposten für die Nacht bestimmt, einen Eingeborenen, der angeblich nichts davon gesehen hatte, daß Professor Fletcher aus dem Lager gegangen war. Ich bin allerdings überzeugt davon, daß der Mann ganz einfach geschlafen hat - aber schließlich ist das ja nicht von Wichtigkeit. Rest steht das eine, daß sich der Professor während der Nacht heimlich aus dem Lager entfernte und am nächsten Morgen nirgends aufzufinden war.“

Seltzam - aber es wird geglaubt

England sucht eine Wiedergeburtstheorie

In der englischen Gesellschaft werden zur Zeit durch Jnder und alle möglichen anderen Lehren aus dem fernsten Osten neue Glaubenslehren an die Wiedergeburt des Menschen verbreitet. Nun scheint man sich einer Lehre besonders anzunehmen, die versichert, der Mensch werde immer nur in einem ganz bestimmten Zeitkreis, und zwar in einem Rhythmus von 1000 Jahren, wiedergeboren. Damit würde ein erheblicher Widerspruch zu den indischen Lehren von der Wiedergeburt hergestellt. Aber hören wir, wie die englischen Vertreter dieser neuen Lehre ihren Standpunkt verteidigen, ihre Theorien erhärten.

Ganz im Gegensatz zu den fernöstlichen Lehren von der Wiedergeburt des Menschen behaupten die Vertreter der neuen Glaubenslehre, daß ein Mensch keine Aussichten habe, als Hund oder als Fliege auf die Welt zu kommen. Auch sei es ausgeschlossen, daß ein Mensch schon einmal als Tomate oder als Fisch auf dieser Erde gewirkt habe. Vielmehr bleibt ein Mensch immer ein Mensch. Er habe nur die Möglichkeit, sich in dem einen Leben als Verbrecher und im nächsten Leben als sehr braver Mann zu beweisen.

Auch dürfte nach dieser merkwürdigen Lehre die Lebenshaltung, die Lebensführung, der Reichtum und die Armut sich immer abwechseln. Wichtig ist ferner, daß man eine alte chinesische Lehre übernommen hat, wonach der Mensch bei seiner Wiedergeburt immer das Geschlecht wechselt. Dichter und andere Künstler, die sich oft durch einen weichen, sentimentalen Charakter auszeichnen, sind nach dieser Theorie Menschen, die eigentlich als Frauen auf die Welt kommen sollten, aber zu früh geboren wurden

und deshalb mit einem „Mischcharakter“ die Welt beglücken.

Wenn man diese Theorie weiterentwickelt, dann kommt man zu den tollsten Absichten, und man kann damit rechnen, daß der Mensch in einem Rhythmus von 1000 Jahren wieder auf die Erde zurückkehrt, so daß er also in dem einen Leben vielleicht ein König im Mittelalter war, in einem noch früheren Leben eine römische Kaiserin oder ein griechischer Sklave oder ägyptischer Krieger. Aber man macht insofern eine Einschränkung, als man annimmt, daß große Männer der Geschichte nur einmal geboren werden. Sie brauchen keine Wiedergeburt. Ihre Seele hat sich in dem einen Leben vollendet.

Als interessanteste Beispiele werden bekannte Archäologen angeführt, denen, ohne daß sie eine Abnung von den Altertümern, die sie umgaben, hatten, die großartigen Entdeckungen gelangen. Oft fanden diese Funde entgegen allen Erwartungen und im direkten Widerspruch zu den bisherigen Erfahrungen der Wissenschaft statt, so daß man hier — ein sühner Schluss — ein früheres Leben als Erklärungsansatz voraussetzen will.

Zu einem eigenartigen Zwischenfall kam es bei einem Vortragsabend der englischen Glaubensgesellschaft, als sich plötzlich ein einfacher Mann erhob und von sich behauptete, er sei schon einmal in Rom als Gladiator auf der Welt gewesen. Er hat vor wissenschaftlichen Kreisen aus seiner „Erinnerung“ eingehende Schilderungen gegeben, die sich in allen Einzelheiten mit dem heutigen neuesten Forschungsstand über die Vorgänge der damaligen Zeit decken. Dieser Mann wird natürlich als lebendes Beweisstück bewertet.

Die Anekdoten-Ecke

Vom alten Virchow. Vor dem äußerst gefürchteten strengen Virchow stand einmal im medizinischen Examen ein junger Kandidat der Medizin. Dem jungen Mann waren geradezu Schauermärchen von älteren Kommilitonen über Virchows Schreckensregiment während eines Examinens berichtet worden, und so hatte er es sich vorgenommen, den großen Mediziner durch schnelle und schlagenfertige Antworten für sich zu gewinnen. Virchow ließ sich an einem Modell des menschlichen Körpers zunächst wichtige Organe zeigen und sich über deren Funktionen berichten. Dann wollte er etwas über das Herz und seine Tätigkeit wissen, nahm einen Bleistift und fragte, indem er ihn dem jungen Mann auf die linke Brustseite hielt: „Sagen Sie, Herr Kandidat, wohin komme ich, wenn ich hier hineinstecke?“ Der Prüfling zögerte nicht lange und antwortete frisch und freudig: „Ins — Zuchthaus, Herr Professor!“

Gefeh muß man achten. Der im Jahre 1859 verstorbenen König Oskar I. von Schweden liebt es, in der unscheinbarsten Kleidung die Straßen Stockholms unerkannt zu durchstreifen. So ging er auch eines Tages in diesem grauem Flanellrock und mit mächtigem Kalabreser auf dem Kopfe spazieren, als plötzlich sein Blick auf eine Dame fiel, die auf dem jenseitigen Bürgersteig gleichfalls die Straße hinaufragte. Er winkte den nächsten Polizeidiener herbei, der den König jedoch nicht erkannte: „Hör' einmal, sollen nicht alle Fußgänger, welche die Straße hinaufragen, diese

Seite des Bürgersteiges benutzen?“ — „Ja wohl, mein Herr!“ — „Nun, dann sag' jener Dame, daß sie sich sogleich hierher verfügen möchte.“ — „Aber, mein Herr, es ist ja die Königin!“ — „Gerade deshalb; die muß vor allen anderen die Gehege respektieren! Wenn du aber Angst hast, werde ich dein Amt übernehmen.“ Und der König rief der Dame zu, sie möge auf die richtige Seite des Bürgersteiges hinübergehen. Bei dem Klänge der ihr bekannten Stimme wandte sich die Königin sogleich zurück, fragte, kam über die Straße und nahm — den Arm des Kapitälverbrechers, den der zu Tode erschrockene Polizeidiener im Geiste schon zum Schafott gehen sah. „Siehst du wohl“, sprach der König zu dem immer noch erstarren Dastehenden, „daß die Königin die Gehege achtet; die Schuld lag allein an dir!“

Des Lebens Güter. In den Mitgliedern des berühmten Tabakkollegiums gehörte auch der Leutnant von Leben, ein Mann, der gern über andere die Schale seines Spottes ergoß. Besonders hatte er es auf Gundling, Friedrich Wilhelm I. gelehrten und tüchtigen Rat, abgesehen, gegen den er meistens seine Angriffe richtete. Einmal brühtete sich von Leben mit seinen Gütern, die übrigens im sandigen Teile der Mork lagen. „Sie haben ganz recht“, bemerkte Gundling mit seinem Lächeln, „von Ihren Gütern ist sogar im Gesangbuch die Rede!“ — „Wieso?“ forschte der König, der ahnte, daß Gundling etwas im Schilde führte. Unter dem Gelächter der Tafelrunde zitierte Gundling den bekannten Gesangbuchvers: „Das sind unseres Lebens Güter? Eine Hand voller Sand!“

Ein gefährlicher Schädling am Nil

Armee von Kindern kämpft gegen Raupen

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat eine neue „ägyptische Plage“ das Land am Nil heimgeucht. Diese Plage besteht in einer kleinen Raupe von rosensfarbigem Aussehen, die in den Baumwollpflanzungen verheerenden Schaden anrichtet. Ein Drittel der letzten Ernte wurde durch die kleine Raupe vernichtet, so daß sich die Regierung entschloß, den energischen Kampf gegen den Schädling aufzunehmen. Ein Nationalkongreß, an dem Entomologen und Baumwollpflanzer teilnahmen, wurde nach Kairo zusammenberufen. Unterdessen schrieb die Regierung eine hohe Belohnung für den aus, dem es gelänge, ein wirksames Mittel gegen den Schädling zu finden.

Bereits seit einigen Jahren beobachtete man im Mittel einen kleinen grauen Schmetterling, den man niemals vorher gesehen hatte. Natürlich achtete kaum jemand auf den Käfer, bis die Zeit der Ernte heran kam. Man mußte die Feststellung machen, daß fast ein Drittel der Ernte durch ein noch unbekanntes Insekt vernichtet war. Da entkam man sich des grauen Schmetterlings, der in den letzten Monaten ganz besonders stark aufgetreten war, und eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Feststellungen ergaben, legte der kleine graue Schmetterling seine Eier auf der Unterseite der Blätter der Baumwollpflanzen ab. Zu Hunderttausenden kriechen aus den Eiern, die kaum sichtbar sind, kleine rosafarbene Raupen aus die sich in die Blütenknospen der Stauden einbohren, um sich dort zu verpuppen. Natürlich ergeben die von den Raupen angefallenen Stauden, da die Blüten verwelken, keine Baumwollballen.

Die Pflanze begannen sofort mit dem Kampf gegen die gefährliche Raupe. Alle verfügbaren Baumwollblätter wurden eingeseht, um die an den Unterseiten der Blätter befindlichen Eier des Schmetterlings abzum-

mein. Aber bereits nach wenigen Tagen ist man ein, daß die Kosten in keinem Verhältnis zum Erfolg standen, denn da die Raupen nur in tiefgebücker Stellung arbeiten konnten, ging der Vernichtungseffekt nur sehr langsam vor sich.

Da tauchte der Gedanke auf, Kinder mit dem Ablesen der Eier zu betrauen. Versuchen viel eher in der Lage, Stauden in Stauden abzufinden, zumal sie sich bei der Arbeit nicht so sehr zu bücken brauchen. Es war ein Millionenheer von Kindern auf den Weiden.

Natürlich handelt es sich hierbei nur um eine vorläufige Maßnahme, denn es genügt, daß ein einziges Blatt mit Schmetterlingseiern überleben wird, um von neuem die „ägyptische Plage“ ausbrechen zu lassen. Vorläufig aber hat man den besten Erfolg mit dieser Methode; während die Kinder die Stauden ablesen und die mit Eiern besetzten Blätter ablesen, nehmen Männer die in fallenden Blätter in Empfang, um sie sofort zu verbrennen. Vermutlich aber dürfte der nach Kairo einberufene Kongreß demnächst einschneidende Maßnahmen beschließen.

Eine Festungstadt 5000 Jahre alt

In der südlichen Türkei in der Nähe des Merfin wurde durch die Reifson-Expedition der Liverpool-Universität eine interessante Entdeckung gemacht. Man fand in einem Hügel, der sich aus Schichten von nicht weniger als sechs verschiedenen Zeitaltern aufbaute, die Überreste einer befestigten Stadt, die größtenteils aufgebaut worden war und viele Mauern und feste Türme trug. Die Stadt dürfte im Jahre 3000 v. Chr. durch Feuer zerstört worden sein. Man konnte in vorläufigen Grabungsarbeiten einen Teil der Einrichtungen freilegen.



Japanische Kostbarkeiten kamen nach Deutschland. Im Deutschen Museum in Berlin wird am 28. Februar die Ausstellung japanischer Kunstwerke eröffnet, die eigens aus Japan nach Berlin geschickt wurden. — Mitglieder der japanischen Kunstkommission beim Auswärtigen Amt: Tanzmascaren der Tempelwächter. (Schertl-Bagenborg-W.)

Wenn die Hoffnung nicht wäre . . . !

Dom Genuefer Zahlenlotto zur Reichslosterie

Die augenblickliche Ziehung der „Preussisch-Süddeutschen“ ist die letzte ihrer Art. In Zukunft wird es an Stelle der bisher bestehenden bzw. bestehenden Staatslotterien nur noch eine einheitliche „Deutsche Reichslosterie“ geben.

Die Geschichte des Lotteriewesens in Deutschland ergibt ein bezeichnendes Spiegelbild des Partikularismus, der auf eine eigene Lotterie für jeden Kleinstaat nicht verzichten zu können glaubte. Wohl die älteste Lotterie im heutigen Reichsgebiet ist die Hamburger Staatslotterie, die im Jahre 1610 zur Finanzierung eines — Zuchthaus eingeführt wurde. Ihr folgte 1763 die Preussische Staatslotterie, die im Jahre 1912 mit dem Anschluß von Baden, Bayern und Württemberg zur „Preussisch-Süddeutschen“ erweitert wurde. Friedrich der Große sah sich nach der siegreichen Beendigung des Siebenjährigen Krieges dazu gezwungen, neue Geldquellen für sein Land zu erschließen, und genehmigte daher die Einrichtung eines „Genuefer Zahlenlotto“, das zugleich mit einer Art Gesellschaft verbunden war. In den fünfzig Jahren Preussens wurden zu diesem Zweck wenigstens bedürftige Mädchen von gutem Verstand angelockt, die je eine Lotterienummer erhielten. Bei der Ziehung wurden fünf Mädchen ausgewählt und jedes von ihnen bekam einen „Mineralein“ über fünfzig Taler zur Beschaffung einer Aussteuer. Im Volksmund nannte man daher diese Einrichtung das „Institut der angetrauten Mädchen“. Als

eine der letzten deutschen Lotterien wurde 1881 die Sächsische Staatslotterie begründet. Sie diente wie die Hamburger zunächst der Verzinsung von Staatsanleihen sowie zur Tilgung von — Kriegsschulden. Noch um die Jahrhundertwende gab es in Deutschland acht verschiedene Landeslotterien, zuletzt aber nur noch die „Preussisch-Süddeutsche“ mit einem Gewinnkapital von 675 Millionen Reichsmark und ihre beiden kleineren „Schwestern“, die Sächsische und die Hamburger Staatslotterie, mit 16,8 bzw. 4,3 Millionen Reichsmark Spielkapital. Alle drei werden nunmehr in der kommenden „Deutschen Reichslosterie“ vereinigt.

Aus den Uransätzen der Preussischen Staatslotterie erzählt man sich eine amüsante Episode, die zwar nicht urkundlich bezeugt ist, aber dennoch auf Tatsachen beruhen soll. Ein бедerer Berliner Schüler, bei dem ständig Schmalbrot Rückenmeister war, hatte sich eines der ersten Lose genommen und wartete nun mit seiner Frau und seinen sieben hungrigen Kindern gespannt auf den Tag der Ziehung. Damit jedoch das kostbare Papierstück bis dahin nicht etwa verlorengehe, wurde es mit Schuttpapier umwickelbar an die Studententür geklebt. Als dann die Gewinnnummer auf der Rampe des Gräflich Finckensteinischen Palais, dem Baugelände der heutigen Reichsanstalt, öffentlich ausgerufen wurden, zeigte es sich, daß der Meister tatsächlich — den Haupttreffer gemacht hatte. Er konnte jedoch seinen Rechtsanspruch nicht beweisen, da ja das Los an der Studententür festgeklebt

war. Unser Schüler jedoch wußte sich zu helfen. Er eilte doornstrichs nach Hause, hob die Studententür aus den Angeln, und sie auf keinen dreiten Klauen und ersahen damit zum Gaudium einer großen Volksmenge vor der Lotterielotterie. Der wackere Handwerker erhielt nun seinen Gewinn anstandslos ausbezahlt und erbaute sich damit ein stattliches Haus, über dessen Hauptportal ein Steinrelief angebracht wurde, das den Schüler mit der „Glückstür“ auf dem Rücken zeigt. Es ist heute noch in der Reichshauptstadt zu sehen, wird aber demnächst im Zuge der Neugestaltung Berlins abgebrochen werden.

In einem anderen Fall fiel ein Hunderttausender der Preussisch-Süddeutschen Kaiserlotterie in Neheim auf ein kleines märkisches Städtchen. Die meisten Losinhaber erfuhr durch den Rundfunk oder Bekannte von ihrem Glück, nur ein Einwohner konnte zunächst nicht verständigt werden, da er wieder einen Rundfunkapparat noch Telephon besaß. Der Lotteriereinnehmer machte sich daher am nächsten Morgen persönlich auf den Weg, um dem Gewinner, einem greisen Tischlermeister, den stattlichen Betrag von 10000 Mark in bar zu überbringen. Er fand indessen den „Glücksvogel“ in besserer Verfassung. Eine Stunde später sollte nämlich sein Hauschen, in dem er aufgewachsen war und an dem er mit großer Liebe hing, wegen einer Schuld von wenigen tausend Mark unter den Hammer kommen. Der wackere Handwerker konnte es zunächst gar nicht lassen, daß er das Hauschen nun nicht zu verlieren brauchte. Er mußte erst mit Kalbriantropfen aus der Apotheke beruhigt werden, bevor der Lotteriereinnehmer zur nächsten Telephonzelle gehen und das Amtsgericht dazu veranlassen

konnte, die unmittelbar bevorstehende Zwangsversteigerung abzuheben. Und so wagt man noch zu behaupten, daß die Glücksgöttin blind sei und ihre Gaben meistel verstreue . . .

Das Lotteriewesen hat bekanntlich in Italien seinen Ausgang genommen und ist dann über Frankreich und Holland nach Deutschland gekommen. Hier und da glaubte man früher, kaum ohne Traumbuch auskommen zu können. Die Bilder oder Ereignisse, die eines im Schlaf erschienen waren, schlug man in Traumbuch nach und legte dann einfach die danebenstehenden Zahlen in der Lotteriedeute aber hält man sich mehr an bestimmte „Glücksnummern“, von denen die 1, die 2, die 9 und merkwürdigerweise auch die — 13 am begehrtesten sind. In Wirklichkeit ist natürlich der reine Zufall für einen Lotteriegewinn entscheidend, ist doch statistisch nachgewiesen, daß ein Haupttreffer fast niemals auf dieselbe Nummer fällt. Das Große Los der „Preussisch-Süddeutschen“ ist bisher überhaupt nur zweimal — nämlich in den Jahren 1800 und 1825 — mit derselben Zahl herausgekommen. Man kann also lange warten, wenn man unbedingt mit einer bestimmten Ziffer das Glück herbeizwingen will.

Englands Astronomen gegen die Astrologie

Die bekanntesten Astronomen Englands, unter die Präsidenten der astronomischen Vereinigungen und sogar Dr. S. Spenser Jones der Königl. Akademie, haben sich dagegen gewandt, daß in Zukunft im englischen Reich kein Vortrag über die Astrologie, also die Zukunftsvorhersage aus den Sternverstellungen, gehalten werden sollen. Die Astronomen verneinen jede Möglichkeit einer derartigen Prognose.



Aus dem Heimatgebiet

Der Frühling naht

Bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein nahm der Frühlingmonat März seinen Lauf. Allem Anschein nach ist die Nacht des Winters gebrochen und der Lenz wird nun bald das Feld beherrschen. Allerdings, zu hart wollen wir nicht jubeln, denn schon oft fielen auf solche Wägen Schneefäden oder sie wurden in kalten Frühjahrsnächten jäh vernichtet, wie dies letztes Jahr der Fall war. Das schöne Märzwetter zieht einen förmlich hinaus in die sonnengetränkte Frühlingswelt! In den Hausgärten läuten die Schneeglöckchen, Anemonen und Veilchen schon ebenfalls bald ihre gartenköpfigen Köpfe aus der Erde und die Singvögel, deren wohnenden Gesang wir so lange wissen wollten, werden auch bald ihre Weisen ertönen lassen. Fürwahr, keine Witterungsstimmung und die frohe Erwartung ob des kommenden Frühlings rauben. Wie gemühtief bringt der Dichter das Frühlingshoffen zum Ausdruck, wenn er sein Herz sprechen läßt:

„Schuld! Nur ein letztes Flügelgeschlagen
Des fernverwandten Märzsturms
noch,
Dann kommt die Sonne, schweigen die Klagen,
Schüttelt die Erdscholle ab das Joch,
Lebe, lebe auf waldbunten Stegen
Schränkt sich der Lenz in den stillen Gaien.
So schleicht auf weltverderbten Wegen
Endlich der Friede ins Herz hinein.“

Die günstige Vorfrühlingswitterung hat natürlich die Landwirte auf den Plan gerufen. Vieh und Menschen werden die vorbereitenden Frühjahrsarbeiten auf den Wiesen und Aeckern durchgeführt. Jede Stunde wird ausgenutzt, denn es fehlt allorts an Arbeitskräften. Da muß alles zusammenbekommen, damit die anfallende Arbeit gemeistert werden kann. Selbst die Alten treten nicht zurück und sehen ihre Kräfte ein, damit das Werk gelingt. Tut das Wetter mit, so ist das für die vorbereitenden und laufenden Frühjahrsarbeiten von großem Nutzen. Der Volksmund weißt einen treffenden Satz, warnt aber vor einem feuchten März: „Märzhaub bringt Gras und Laub“ sagt ein altes Bauernsprichwort. Ein anderes lautet: „Märzschnee tut Wiesen und Saat recht.“ Aber nicht nur die Leute auf dem Land, auch in den Städten und in den Luftkurorten und Erholungsorten werden die jahreszeitlichen Vorbereitungen getroffen. Die strahlende Märzsonne hat eben allorts ihre glänzende Kraft entfaltet.

Stadt Neuenburg

Veränderungen. Geschäft und Ansehen der Metzgerei Vogt in der Bahnhofstraße gingen dieser Tage durch Kauf in den Besitz des Metzgermeisters Paul Dietrich in Stuttgart über. Als Kaufpreis hört man die Summe von 28 000 RM. — In andere Hände übergegangen ist auch die Wägerei mit Café und Restaurant zum „Schwanen“. Käufer ist der Konditormeister Fröschle aus Ehlingen. Als Verkaufspreis wird der Betrag von 41 500 RM. genannt. — Beide Käufer ziehen am 1. April auf. Es handelt sich um junge Leute, die hier ihren Hausstand gründen.

Gedenktage 1939. Am Sonntag den 12. März wird in ganz Deutschland der Gedenktage für die Gefallenen des Großen Krieges feierlich begangen. Hierzu hat die Propagandaleitung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP alle Vorbereitungen getroffen. Die Feier findet vormittags 11 Uhr vor dem Ehrenmal in der Hindenburganlage statt. An derselben beteiligen sich die NSDAP, die Kreiswehrmacht, die Pol. Leiter, die Gliederungen und Formationen der Bewegung, NS u. a. Es wird eine kurze Gedächtnisrede gehalten, dann erfolgt die Kranzniederlegung. Der Männerchor des NSDAP, „Liederkreis-Freundschaft“ und die Stadtbläser umrahmen den feierlichen Akt mit ihren Darbietungen. Die heilige Einwohnerschaft wird wie alljährlich recht und links der Gasse aufgestellt und in harter Bahn der ergreifenden Feier beiwohnen.

Aus der Badestadt Wildbad

Oberschule Wildbad. Am 2. März fand unter dem Vorsitz des stellv. Leiters der Oberschule, Studienrat Schumann, die Aufnahmeprüfung für die aus der Grundschule in die Oberschule übertretenden Schüler statt. Sämtliche 19 Prüflinge (13 von Wildbad und 6 von Calmbach) haben die Prüfung bestanden und können somit in die Oberschule aufgenommen werden. Eine Schülerin, die wegen Krankheit nicht erscheinen konnte, wird nach den Ferien noch zur Prüfung kommen.

Vorboten des Frühlings. Die Tage haben beträchtlich zugenommen und in der Natur zeigt sich neues Leben. Zwar hebt man ver-

einzelt noch verkrustete Schneereste, doch auf den sonnigen Wiesenhängen am Sommerberg, unterhalb der Pension Junghorn, sind bereits die ersten Krokusse aus dem Winterruhe geschlüpft und zeigen beifolgend ihre farbigen Mäntelchen. — Vor dem Karlsruher Hof wurde jetzt anstelle der entfernten eisernen Einzäunung eine Einfriedigung mit Büschelzäunung vorgenommen. — Die Kuranstalt hat dieser Tage wieder ihre Pforten für den Kurbetrieb geöffnet. Bald jeden Tag treffen Schwerverkrüppelte ein, die hier einen mehrwöchigen Kuraufenthalt verbringen. Bis Ende dieses Monats werden wieder gegen 200 erholungsbedürftige Kameraden in der Kuranstalt untergebracht sein. Die Rheuma-Heilwarte nimmt am Montag den 6. März wieder ihren Betrieb auf. Die Inbetriebnahme dieser beiden großen Erholungsbetten macht sich im Wirtschaftsleben Karl bemerkbar. — Zimmermeister Schlüter hat in mühevoller Kleinarbeit den Barock-Eiselturm in Miniaturform ausgeführt. Es ist eine gutgelungene Basteiarbeit, die viel Beachtung findet. — Letzten Sonntag fand auf dem hiesigen Schirkehand ein Leberwurstfest statt. Die von einem Frankfurter Auzgast gestiftete Ehrenschüssel wurde von Schützenkamerad Karl Schöber junior herausgeschossen. — Gestern abend fand im „Schwarzwaldhof“ ein öffentlicher Sprechabend der Partei statt. Bürgermeister Rießling und Baurat Bach trafen über wichtige Fragen, die den Ausbau Wildbads als Heilbad und Kurort betreffen. Die Versammlung war gut besucht und wurde von Ortsgruppenleiter Bollmer geleitet.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Zum Wohngende. Nach dem heißen Kampf des Fußballklubs gegen die Sportheimer Rasenpieler auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ fand am vergangenen Sonntag abend ein Bunter Abend mit Abi Walz statt. Der Saal des Gasthauses z. „Löwen“ war voll besetzt, trotzdem die Festungszeit noch nicht weit zurückliegt. Die Darbietungen des Künstlertrios fanden reichen Beifall. — Die Gaukilmusik war auch wieder hier und spielte als Hauptstück im Gasthaus zum „Löwen“ den Tonfilm: „5 Millionen haben einen Erben“. Der Besuch der Vorstellung war gut. — Morgen tritt die erste Mannschaft des Fußballklubs zum Pokalspiel gegen Baden an. — Bei dem günstigen Wetter sind die Frühjahrsarbeiten in Feld und Weinberg bereits in vollem Gange.

Kameradschaftsabend der SA. Am Samstag den 11. März hält der Sturmabteilung 11/172

mit den SA-Männern und den Führern und Lehrschleimbauern einen großen Kameradschaftsabend in Birkenfeld ab. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, der auch der Führer der Standarte beiwohnen wird, steht die Erbauung eines Großfarberleuchtbildervortrages unter dem Leitwort: „Solange die SA marschiert, wird Deutschland leben“, einer bildlichen Wortfolge aus dem Leben und dem Kampf der SA. Die Aufnahmen zu dem Werk können der Oberschulführer Bjaß und der Kassenführer Blaybert, beide vom Sturm 11 in Wildbad. Es sind dies wohl die ersten SA-Bilder, die in dem neuen künstlerischen Farbenleuchtbildverfahren gezeichnet werden.

Prüfung der SA-Männer

Am morgigen Sonntag werden die Männer der 5 SA-Bezirksgruppen der Kameradschaften zum ersten Mal geprüft und zwar im Sport. Die Prüfungen finden statt in Wildbad, Herrmann, Birkenfeld und Unterreichenbach. Der Bevölkerung ist Gelegenheit geboten, sich den Dienstreifen, der in aller Öffentlichkeit stattfindet, mitanzusehen. Alle, die sich für das Beobachten und seinen Erwerb interessieren, sind zu diesen Prüfungen eingeladen. Im ganzen werden rund 100 Männer geprüft.

NS-Frauenchaft

Deutsches Frauenmerk
Ortsgruppe Herrmann

Die Ortsgruppen Herrmann und Bernbach hatten sich am Dienstag abend im Saal des Bahnhofhotels zu einem Gemeinschaftsabend zusammgefunden, an dem auch zahlreiche Nichtmitglieder teilnahmen. Frau Kern-Kneubling sprach über „Kinderarmut und Kinderreichtum“. Sie erklärte, aus welcher tiefen Einsicht heraus es früher zu den kinderarmen Ehen gekommen sei und daß vielfach die Familien, deren Vermehrung erwünscht sei, klein geblieben wären. Wenn das Blut wert sei weitergegeben zu werden, so dürfe der Strom, der schon aus Ewigkeiten komme, nicht versiegen. Es sei bewiesen, daß tüchtige Menschen fast immer aus kinderreichen Familien stammten. Deutschland müsse bereit sein seinen Bestand zu erhalten, sonst sei es für fremde Völker leicht, nach Deutschland zu dringen.

Durch die Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft wurde für das „Mittel“ erworben, das in Zeiten der Eiertarmpolitik gute Dienste leistet. Die mit diesem Produkt hergestellten Speisen wurden allseits bewundert.

Die Berufsgenossenschaft gestaltet den Arbeitsplatz

des Holzhandwerkers

Schon seit Jahrzehnten liegt der Schwerpunkt der berufsgenossenschaftlichen Arbeit in der Verbesserung der Betriebsicherheit. Gerade in neuerer Zeit bedienen sich die Versicherungsträger auch aller modernen Grundgedamittel, um jedem einzelnen die Grundanforderung der Unfallverhütung zu vermitteln und die Erfolgschancen der versicherten Betriebe zu unfaßlicherem Arbeiten anzuhalten. Ein interessantes Beispiel dafür, welche immer neuen Wege die Berufsgenossenschaften in Erfüllung ihrer gesetzlichen Pflicht zur Bekämpfung des Betriebsunfalles einschlagen, bietet ein zuerst von der Süddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft und seit einiger Zeit auch von anderen Holz-Berufsgenossenschaften in ähnlicher Weise durchgeführtes Verfahren.

Die Holz-Berufsgenossenschaften betreuen die Holzindustrie, also einen Gewerbezweig, der mit seinen zahllosen Säge- und Hobelmaschinen, Kreissägen, Bandsägen, Fräsmaschinen usw. erhebliche Unfallgefahren in sich birgt. Wenn auch die zwingenden Unfallverhütungsvorschriften in zahlreichen Bestimmungen unfaßlicher Arbeitsmethoden ausführlich darlegen, so stehen doch im Holzgewerbe stets die praktische Ausbildung an der Maschine, das Richtige und die Behandlung der Werkzeuge bei der Unfallverhütung im Vordergrund. Infolge des durch die Wirtschaftselbstbehaltung ein-tretenden Facharbeitermangels mußten in den letzten Jahren immer mehr angehebt: und mit den Arbeitsvorgängen in der Holzindustrie weniger oder gänzlich vertraute Kräfte eingesetzt werden. Dem Ansehen der Unfallhelfer begegnet nun die Berufsgenossenschaft mit neuartigen Maßnahmen: Sie stellt den mittleren und größeren Betrieben besonders erprobte Maschinenmeister als Lehrer jeweils eine Woche lang zur Verfügung, steht also mit der Unfallverhütung am Arbeitsplatz des einzelnen ein. Diese Praktiker des Arbeitsschutzes gehen nun während der Betriebszeit von Maschine zu Maschine, prüfen die Handgriffe

und besprechen mit jedem Arbeiter die ihm obliegenden Arbeitsvorgänge, ändern, was im Hinblick auf die Sicherheit bei der Arbeit notwendig ist, fertigen selbst Schutzvorrichtungen und unterweisen das Gefolgschaftsmitglied eingehend über die zweckmäßigste und sicherste Arbeitsweise. Gerade diese Einzelunterrichtung im Betriebe selbst fand bei den Betriebsführern und den Gefolgschaften außerordentlichen Anklang.

Besonderer Wertung bedarf in den Betrieben die junge Mannschaft. Zur Vermeidung von Betriebsunfällen dürfen in der Holzverarbeitenden Industrie Jugendliche unter 17 Jahren nicht mit selbständigen Maschinenarbeiten betraut werden. Damit der junge Geselle aber auch sofort an der Maschine seinen Mann steht, zieht die Berufsgenossenschaft jeweils 8-10 Lehrlinge, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und im dritten Lehrjahr stehen, unter Leitung eines erfahrenen Maschinenmeisters zur Ausbildung in besonderen Kursen zusammen. Den Lehrlingen werden hier zuerst die einfachsten Grundregeln und Vorbedingungen für eine sichere Durchführung der Maschinenarbeit beigebracht, wie die Stellung des Körpers zur Maschine, die Lage der Hände beim Vordrücken des Holzes zum Werkzeug, die unfaßlichere Kleidung usw. Dann folgt an Maschinen, die mit allen neuzeitlichen Schutzvorrichtungen versehen sind, die praktische Durchführung der gebräuchlichsten Maschinenarbeiten, wobei wiederum jeder einzelne Lehrling unter Aufsicht des Maschinenmeisters die von diesem vorgeführte Arbeit selbst ausführen muß und zwar solange, bis er sie völlig beherrscht. Die Lehrlinge müssen die bei den verschiedenen Arbeitsvorgängen verwendeten Schutzvorrichtungen, soweit sie aus Holz bestehen, maßstäblich aufzeichnen und in ihrem Lehrbetrieb selbst anfertigen. Für Lehrlinge, die an einem solchen Lehrgang teilgenommen haben, kann die Berufsgenossenschaft auf Grund der vom Verband der deutschen Holz-Berufsgenossenschaften beschlossenen

Grundsätze im Einzelfall auf besonderen Antrag die Beschäftigung an Holzarbeitungs-maschinen im Betrieb genehmigen.

Diese Wege zur Bekämpfung des Betriebsunfalles sind ein gutes Beispiel für lebensnahe Wirken der Berufsgenossenschaften.

Aus der Praxis für die Praxis

Das gute Fachbuch in der Hand des Schaffenden
Frankfurt/Main, 2. März. Die vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda vom 1. März bis 30. April 1939 vorgelegene Werbung für das deutsche Fachbuch wurde am Donnerstagmittag mit einer großen Kundgebung, die vom Kundstunt über das ganze Reich verbreitet wurde, im Kameradschaftsabend des NS-Hochhauses zu Frankfurt am Main eröffnet.

Nach Begrüßungsworten des Betriebsobmannes erinnerte zunächst Gauleiter Sprenger in seiner Rede an die Neujareshilfsbotschaft des Führers, worin als besondere Aufgabe die Lösung des Problems des Arbeitsmangels gestellt wurde. Als Mittel zur allgemeinen Leistungssteigerung diene das Fachbuch, dessen Autor der beste Sachverständige sein müsse. Der Wert des Fachbuches sei bereits seit Jahren bekannt und habe seinen Niederschlag in der Erhaltung von Werkbühnen gefunden.

Der Leiter des Reichsbürovermittlungskampfes, Obergebietsführer Axmann, ging aus von der engen Verbindung, die zwischen der Werksbeziehung für das Fachbuch und dem Reichsbürovermittlungskampf bestehe. Diese Verbindung ergebe sich aus der gemeinsamen Zielsetzung, der Leistungssteigerung.

Dann sprach Staatssekretär Danke. An seinen sehr bemerkenswerten Ausführungen heißt es u. a.: „Die Behandlung des Fachschrifttums hat mit der Nachübernahme durch den Nationalsozialismus eine erfreuliche Verbesserung erfahren. Alle an dieser Schrifttumsgehaltung interessierten Kreise und Dienststellen der Partei und des Staats haben ihre besondere Aufmerksamkeit der Förderung der Fachbücher gewidmet. Die Arbeit und Werbung für diesen Schrifttumszweig ist mit ein Ausdruck des Willens der nationalsozialistischen Bewegung, die Leistung des Einzelnen und damit der Gesamtheit zu steigern.“

Eine wichtige Hilfe hierbei sind Fachzeitung und Fachbuch. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda als das für das Schrifttum zuständige Amt hatte es sich von seinem Bestehen an zur Aufgabe gemacht, auch das Fachbuch mit allen Mitteln zu fördern. Eine dieser Förderungsmaßnahmen ist die seit dem Jahre 1935 in Zusammenarbeit mit Partei und Wirtschaft förmlich durchgeführte Fachbuchwerbung.

Leider verfällt der Autor von Fachbüchern zu leicht in den Fehler, bei dem Leser zu viel Vorkenntnisse vorauszusetzen. In den meisten Fällen ist es wichtig und notwendig, bei dem Lernenden ein Minimum an Wissen anzunehmen. Der Verfasser von Fachbüchern, soweit es sich um Fachbücher für freie Berufsausbildung und Fortbildung handelt, sollte nur das zu Papier bringen, was er selbst wirklich einwandfrei beherrscht und was er selbst in der praktischen Berufsausbildung des Nachwuchses pädagogisch erprobt hat. Der Verfasser von Fachbüchern muß den Mut zur Einfachheit, ja geradezu zur Brimitivität aufbringen.

Das gute Fachbuch gehört wie das Handwerkzeug zum Schaffenden. Auch das äußere Format eines Fachbuches sollte nach Möglichkeit so gehalten sein, daß es vom Lernenden in die Rocktasche gesteckt werden kann und so zum ständigen Begleiter und Berater wird. Auch das beste Fachbuch muß immer wieder von neuem zur Hand genommen und durcharbeitet werden.

Beamtenanwärter müssen

der Partei oder einer Gliederung angehören
Berlin, 3. März. Die Verordnung über die Vorbereitung und die Laufbahnen der deutschen Beamten bestimmt, daß die Bewerber der Partei oder einer ihrer Gliederungen angehören oder angehört haben müssen. Bei der Auswahl ist die persönliche Eignung und charakterliche Haltung maßgebend. In Ehren entlassene Arbeitsmänner und Soldaten und Kinder aus kinderreichen Familien erhalten den Vorrang. Für Versorgungsanwärter gelten die für sie erlassenen besonderen Bestimmungen. Weibliche Personen sind nur für solche Stellen auszuwählen, die ihrer Art nach mit weiblichen Beamten besetzt werden müssen.

Gedenktage

- 6. März
1681: Mannheim von den Franzosen niedergebrannt. — 1918: Die Deutschen begeben die Landesmiete. — 1933: Tag der erwachenden Nation: bei der Reichstagswahl bekennen sich 92 Pros. der Wähler für die Regierung Adolf Hitlers. — 1935: Der Gauleiter der Bayerischen Ostmark und Leiter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Hans Schömm, bei Bauernbündlich verunglückt (geb. 1891).
- 6. März
1787: Der Physiker Joseph von Fraunhofer in Straubing geb. (gest. 1826). — 1898: Rottung von Kantschen durch das Deutsche Reich von China auf 99 Jahre. — 1930: Der Großadmiral Alfred von Tirpitz in Ebenhausen geb. (geb. 1849).



Arbeitstagung des N.S.-Lehrerbundes in Höfen

Am letzten Samstag fand im Schulhaus Höfen eine Arbeitstagung des Unterabschnitts Zentral-Mitteldeutschland statt, die zwei verschiedenartigen Gegenständen gewidmet war: dem Vierjahresplan und der Nord-Schwabwälder Auswanderung. Der Leiter der Tagung, Kamerad Fick, stellte in beiden Vorträgen die Bedürfnisse der Schule in den Vordergrund und gab Anregungen für die Sammlung des Lehrstoffes, für seine Auswertung im Unterricht und für die Schaffung heimatsbundener Anschauungsmittel.

Im Mittelpunkt des ersten Kurzvortrags stand die "Wunder des Vierjahresplans". Der Redner zeigte einleitend, daß das Wissen um den Vierjahresplan immer vertiefter wird, so daß sich nur schwer eine Uebersicht gewinnen läßt. Vor allem bringt es die sprunghafte Entwicklung auf allen Gebieten mit sich, daß Zahlenangaben und sachliche Einzelheiten schnell veralten, und damit auch die Bücher über den Vierjahresplan und seine Teilgebiete. Es empfiehlt sich deshalb, Auffüge und Mitteilungen aus Tageszeitungen und Fachzeitschriften zurückzuliegen und sich auf diese Weise eine Lehrstoffsammlung zu schaffen, die sich dauernd selbst ergänzt und erneuert.

Im Unterricht und im Vortragswesen hat sich ferner als zweckmäßig erwiesen, an Schlagworte anzuknüpfen, die im Schrifttum immer wiederkehren. Dadurch werden diese nicht nur durch Tatsachen unterbaut und damit aus dem Bereich des rein rednerischen Gebrauchs in die Welt des harten nationalen Lebenskampfes gerückt, sondern die gewonnenen sachliche Einsicht stärkt auch den Willen zur Tat und stärkt das Pflichtbewußtsein des Einzelnen gegenüber Volk und Staat. So, wenn man im Zusammenhang mit der Forderung "Kampf dem Verderb" zeigt, daß im Mittelreich jährlich ein Gesamtschaden von 1,5 Milliarden RM ungenützt zu Grunde gehen, oder daß durch verschwenderisches Kartoffelkäufe — und wenn dabei im Einzelhandel der Kauf auch nur 60 Gramm täglich beträgt — in den 17,5 Millionen Haushalten des Reiches jährlich ein Gesamtschaden gleich der Kartoffelernte der ganzen Provinz Sachsen erwächst! Ebenso zeitgemäß ist das Schlagwort: Kampf dem Kohl! Eine Eisenmenge im Wert von nicht weniger als 1 Milliarde RM wird jährlich durch Kohl zerstört, was einem Verlust von 13 RM je Kopf der Bevölkerung gleichkommt. In einen bedeutungsvollen Ausschnitt der Vierjahresplan-Wirtschaft führt die Kampfbahn gegen die "tote Last" hinein: in die Welt der Leichtmetalle Aluminium und Magnesium und deren Legierungen. Nicht nur erfordert sie keine oder nur einen ganz geringen Devisenaufwand; sie setzen auch den Treibstoffverbrauch im Kraftwagen und Flugverkehr herab und bilden gleichzeitig erwünschte Austauschstoffe für die Baumetalle Kupfer und Zink sowie das Schwermetall Eisen. Von 4 Tonnen im Jahr 1888 ist die Aluminiumerzeugung auf 410 000 Tonnen im Jahr 1937 angewachsen; ein hartes Drittel davon wird in Deutschland, dem größten Aluminiumerzeuger der Welt, aus meist eingeführten Rohstoffen freigemacht. Als der zukunftsreichste Schrittmacher im Kampf gegen die "tote Last" darf das Magnesium bezeichnet werden, von dem Deutschland die Hälfte der Weltproduktion aus den heimischen Rohstoffen Dolomit und Carnallit liefert. Welche Entlastung von "toter Last" der Leichtbau bringen wird, läßt sich schon an folgenden Beispielen zeigen: Das Gesamtgewicht konnte bei D-Flugzeugen von 40 auf 24 Tonnen, bei Strobdrillen von 4000 auf 2000 Kilogramm, bei Drechselmaschinen von 7000 auf 4000 Kilogramm gesenkt werden, und eine Saatreinigungsanlage läßt sich bei 40 v. H. Gewichtsparsnis um 70 v. H. billiger bauen. Außerdem werden an einer neuen "Reinstofflokomotive" durch Ersatz des Kupfers mit Aluminium 2000 Kilogramm des edleren Metalls erspart, und bei Elektrolokomotiven der Reichsbahn ("Elot") konnte die tote Last bereits auf 25 Kilogramm/PS herabgesetzt werden.

Das Schlagwort "Deutschland der größte Maschinenlieferant der Welt" führt auf das Eisen, den Grundstoff der deutschen Schwerindustrie. Hier konnten neueste Zahlenwerte über den Erzvorrat des deutschen Bodens gegeben werden. Die altzeitlichen Erzlager im rheinischen Schiefergebirge, in Thüringen und im Saar-Bezirk umfassen 250 Millionen Tonnen zu liefern, die mittelzeitlichen (vor allem juragettlichen) Lagerstätten 2000 Millionen (wobei 1500 Millionen allein auf das neu erschlossene Gebiet von Peine-Salzgitter entfallen) und die alpinen Lager etwa 250 Millionen Tonnen. Das ergibt für Großdeutschland nach dem derzeitigen Stand der Bodenforschung einen Erzvorrat von 2600 Millionen Tonnen, was einer Lebensdauer unserer heimischen Erzlagerstätten von 250-300 Jahren entsprechen dürfte. Befremdlich sind unsere Kohlenvorräte viel größer. Bis zu einer Tiefe von 2000 Meter birgt der deutsche Boden an abbaufähigen

Lagerstätten 400 Milliarden Tonnen Steinkohle, die unter Inanspruchnahme des heutigen Abbaus von 200 Millionen Tonnen im Jahr rund 2000 Jahre reicht. Die 56 Milliarden Tonnen deutscher Braunkohle reichen dagegen weit kürzere Zeit (nur rund 280 Jahre). Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß Deutschland heute schon in der Eisenherzeugung an 2. Stelle in der Welt steht, liefert es doch 15 v. H. des Rohstahls und 17 v. H. des Roheisens, während die entsprechenden Werte für die Vereinigten Staaten Nordamerikas 42 und 35 v. H. betragen.

Wichtig für das Verständnis der auf die Rohstoffversorgung gerichteten Maßnahmen ist eine Uebersicht über die Rohstoffgruppen Deutschlands. Einer Uebersicht über die Rohstoffgruppen (Kohle, Steine, Kalk, Flachs, Zinn und Mangan) gegenüber, bei der hauptsächlich eine unangereicherte Erzeugung nötig ist; ferner eine Mangelgruppe (Weiß, Eisen, Kupfer, Del, Wolle), wo zu gesteigerter Erzeugung Sparmaßnahmen und steigende Austauschstoffe treten müssen; und schließlich haben wir noch eine Fehlgruppe (Zinn, Nickel, Baumwolle, Naturanilin, Naturseife), zu deren Ueberwindung Wissenschaft und Technik aufgerufen sind.

Aus der großen Zahl neuer Stoffe konnte der Redner nur wenige herausgreifen. Da ist die Glaswolle der Germanischen Glasbüttenwerke in Düsseldorf, wo eine auf 1200 bis 1300 Grad erhitzte Glasmasse, unter Druck mit 1000 Meter Sekundengeschwindigkeit durch Tentaldüsen geblasen, Fäden von 60-70 cm Länge und 0,002 bis 0,001 Millimeter Dicke ergibt! Säurefestigkeit, Bakterienfestigkeit, Flammsicherheit zeichnen diesen Rohstoff aus, der auch als Austauschstoff für die devisengebundenen Isolierungsmittel Asbest und Guttapercha einspringen muß. Die Schlackenwolle und der Leichtfein werden durch Verblasung oder Vermahlung aus Hochofenschlacken gewonnen und liefern besonders Bauplatten, Baustiegel, Schalldichtungen sowie einen Baustoff von geringem Gewicht und großer Durchlässigkeit (15 Kilogramm je Quadratmeter). Hartmetalle deutscher Erfindung (Widia, Titanit) dienen als Diamantertrag, neuerdings noch übertrieben durch den von dem Berliner Pöhlner Müller geschaffenen neuen Werkstoff Diamantmetall. Die Herstellung von Seife aus Kohle baut auf dem Paraffin auf, das als Nebenprodukt der Benzin-Produktion nach Fischer-Tropsch-Anfall. Der Kohlenstein ist feinkörnig und hoch elastisch, leicht und doch fest, wasserundurchlässig und verwitterungsbeständig; er läßt sich sägen, hobeln, schleifen und eignet sich als Austauschstoff für Zinn und Kupfer zu beschwerteren Rohren. Der neue Rohstoff "Lofix", den die Niedersächsische Bergbau AG. in ihrem neu errichteten Bergwerk in Waldenburg aus Bergbauergewinnissen, vor allem aktiver Kohle, herstellt, soll künftig das Holz beim Feueranzünden ersetzen, ohne daß die Hindernisse verringert oder der Röhrendruck erhöht wird. Die für Hausbrandzwecke vorgesehenen Röhren sollen entflammen Kohle und Holz unmittelbar, ohne daß Holz benötigt wird. Dadurch soll der

Brennholzverbrauch, der heute noch 45 v. H. des gesamten inländischen Holzfalls beträgt, wirksam herabgesetzt werden.

Schließlich wurde noch das Gebiet der "vergessenen Rohstoffe" erwähnt: Knochen, Alginium, Altsien sowie die bisher unbekannten Rohstoffquellen Kaffeesay und Steinflohenasche. Aus Kaffeesay, der in Berlin von einer chemischen Fabrik bei Großverbraucher gesammelt wird, lassen sich 16 v. H. des Gewichts als Kette, 4 v. H. als Wachs und Gory und 80 v. H. als Zellstoff gewinnen. Die Berliner Sammelstellen liefern täglich bereits 9 Tonnen Kaffeesay; die gesamte Kaffeesay-Einfuhr betrug 1937 etwa 150 000 Tonnen im Wert von 120 Millionen Reichsmark. Steinflohenasche steht in Deutschland in einer erschöpfbaren Menge von 25 Millionen Tonnen zur Verfügung. Es ist ganz unglücklich, welche Werte noch in ihr liegen und ungenützt weggeschwemmt werden. Bei vorsichtiger Rechnung beläuft sich der Rohstoffgehalt jener 25 Millionen Tonnen auf 150 Millionen RM. Dabei handelt es sich um seltene Stahlerzeuger wie Chrom und Nickel, um die Baumetalle Zinn, Zink und Blei, um die Edelmetalle Gold und Silber. Der Goldgehalt der Steinflohenasche beträgt 1 Gramm je Tonne; Goldseiten lohnen den Abbau noch mit 0,5 Gramm je Tonne. Der Kupfergehalt der Katangagraben in Belgisch-Kongo beläuft sich auf 1, der Zinkgehalt der Steinflohenasche auf 2 v. H. Die Weltproduktion an Zinn wird mit 1700 Tonnen angegeben; die deutsche Steinflohenasche enthält 400 Tonnen, während unsere derzeitige Einfuhr 10-12 Tonnen beträgt. Außerdem lassen sich aus der Steinflohenasche noch 300 000 Tonnen hochwertiges Eisenorez gewinnen.

Alle diese Einzelheiten sollen nicht nur unsere Bewunderung erwecken über die gewaltigen Fortschritte, die bereits erzielt worden, sollen nicht nur unser Vertrauen stärken im Hinblick auf die fast unbegrenzten Möglichkeiten, die länlich gegeben sind — noch viel mehr sollen sie jeden Volksgenossen aufrütteln und ihn anregen, sich zum Erlangen des gewaltigen nationalen Wertes rücksichtslos einzusetzen auch in den kleinsten Dingen des engen Lebensbereichs, in den er gestellt ist.

Der zweite Kurzvortrag schloß sich an die Schlußarbeiten zur Geschichte der Auswanderung aus dem Oberamt Neuenbürg an. An Karten und Bevölkerungskurven wurde auf Grund eigener Erfahrung gezeigt, welche unerleghchen Wertverlust die 400 Ausgewanderten der 55 Jahre von 1817-1871 für unser Oberamt bedeuten. Auswanderungskurven für Württemberg und Deutschland vervollständigten das Bild. Besonders aufschlußreich erwies sich die Gegenüberstellung der Kriegszug- und der Auswanderungskurven für die Zeit von 1890-1918. Auf 2 Millionen Todesopfer der deutschen Kriege kommen 64 Millionen Ausgewanderte, und diese Zahl erhöht sich mit den Rückkommen heute wohl auf 20-30 Millionen und muß dazu noch doppelt gewertet werden: als Hehlbetrag bei uns, als Kraftgewinn in den Einwanderungsländern.

Aus dem Bilderbuch des Lebens

Eisenbahnabotage in Tunesien. Aus Tunis werden Sabotageakte auf der Eisenbahnstrecke Tunis-Bizerta gemeldet. Man war die Schienenstrecken einseitig und mehrere Telegraphenmasten läßt der Schienenarbeiter aus dem Wege räumen.

Verhinderung der Lage in Ostia. Im Zusammenhang mit den Feilheits in Ostia, die als Abwehrmaßnahme zur die jüdischen Abwanderer hin durchgeführt werden, erklärt der Kommandeur von Ostia ein Kurier der als Warnung anzusehen ist. Der Kommandeur erklärt in dem Kurier, daß die arabischen Eisenbahner die Wiederannahme der Arbeit an gewisse Bedingungen geknüpft hätten, daß er alle Befehlsbefehle jedoch nicht annehmen werde. Bedingungen entgegenzunehmen oder zu verhandeln. Der Kommandeur fordert die sofortige bedingungslose Annahme der Arbeit und kündigt im anderen Falle entsprechende scharfe Maßnahmen an.

Einbruch in das Hauptquartier in Odjagen. Wie der Kurier "Balkon" mitteilt wurde Dienstag in Hauptquartier von Odjagen ein Einbruch verübt. Die Einbrecher haben zwar den Kassenschrank nicht aufbrechen können, sie fanden jedoch auch so im Kassenraum 5000 Flory in bar, dazu einige Wertpapiere und Geldbriefe, mit denen sie sich ungehindert aus dem Saubermachen. Der Einbruch ist wieder vom Rechtsdienst in der benachbarten Kreisverteilungsgeschichte noch von den Behörden bemerkt worden, obwohl sich diese ganz in der Nähe aufschalten hatten.

Die britische Polizei ist sehr scharf. In Rangoon Britisch-Indien ist es am Mittwoch morgen zu schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern. Die britische Polizei griff dreimal ein und schloß dabei scharf. Von der Menge wurden drei Personen getötet und 55 mehr oder weniger schwer verletzt. An-

sammlungen in offenen Straßen sind in Zusammenhang mit den Unruhen verboten worden.

Französischer Großindustrieller tödlich verunglückt. Der französische Großindustrielle Jacques Lecoq ist bei einem Arbeitsunfall in der Nähe von Maralech in Maroko ums Leben gekommen. Seine Gemahlin und der Vater des Kindes wurden ebenfalls auf der Stelle getötet. Levois besuchte seit einer Woche in der französischen Metall- und Gefäßindustrie. Er war auch Verwaltungsdirektor der französischen Eisenbahngesellschaft.

Mitglieder in Lyon verhaftet. Die Polizei in Lyon verhaftete am Mittwochabend noch einmal mehrere Mitglieder, in dessen Verlauf mehrere Drame verübt wurden zwei Schauer verübten, von denen der eine ein Christ. Die Polizei, nach eigenem Bekunden nicht weniger als zehn Morde auf dem Gewiss hat. Die vollständige Vernehmung dieses Mannes wird noch nicht beendet, doch scheint es, daß seine Aussagen den Tatsachen entsprechen.

Der französische Konsulardirektor Duconrou aus der Haft in Tunis entlassen. Im Anschluß an die Anerkennung der nationalsozialistischen Regierung durch Frankreich ist nunmehr der im Januar vergangenen Jahres in Tunis verhaftete französische Konsulardirektor Duconrou auf freien Fuß gesetzt worden und konnte nach Frankreich zurückkehren. Duconrou hand unter der Aufsicht der Spionage.

Neues Lebensmittelschiff der USA. Das Rationierungsbüro der Vereinigten Staaten von Nordamerika forderte die Kostenvoranschläge für ein neues Lebkuchenan, das für Lebensmittelschiff bestimmt ist. Der Lebkuchen hat im vorigen Jahr für dieses Lebkuchen 3 Millionen Dollar bewilligt.

Ami. NSDAP-Nachrichten

Parci-Organisation

Preisgruppe Neuenbürg. Heute Sonntag den 4. März 1939, abends 8 15 Uhr, findet in Arnbach im Gasthaus zum "Schöner" ein öffentlicher Sprechabend statt. Die nächste Bevölkerung der Gemeinde Arnbach wird hier zu herzlich eingeladen. Die PD. der Preisgruppe Neuenbürg nehmen ebenfalls daran teil. Treffpunkt: 7.45 Uhr auf der Bahnhofstraße.

Preisgruppe Neuenbürg. Die PD. und die Angehörigen der Gliederungen und der Verbände werden auf das am nächsten Sonntag abend stattfindende NSDAP-Konzert aufmerksam gemacht. Der Besuch desselben wird empfohlen.

Parci-Unter mit betreuerorganisationen

Kreisleitung der NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk, Abteilung Mütterdienst. Sprechabend der Kreisabteilungsdirektorin der Mütterdienstes Montag den 6. März, mittags 14-16 1/2 Uhr in dem Geschäftsjammer der NS-Frauenenschaft, Bahnhofsstraße 20, Neuenbürg.

NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk Neuenbürg. Blockwartinnen-Beiratsversammlung Montag 20.30 Uhr im Heim. Alle werden eingeladen.

H. J. V. u. M. J. N.

Hilfer-Jugend Gef. 12.461 Neuenbürg im Waldrennen. Morgen Schützen, Rennschiff 6 (Waldrennen) von 8-9 30 Uhr, Schützenabteilung 2 und 3 von 9.30 bis 12 Uhr auf dem Schießstand Gräfenhausen.

Hilf- und JN Gruppe 12.461 Neuenbürg. Am Sonntag vormittag 10 Uhr werden in besprochenen Lichtbilder gefertigt. Die Bilder, die sich gemeldet haben, erscheinen in dieser Zeit in Uniform im Märschhof.

Auszug aus dem Standesamtsregister der Gemeinde Birkenfeld in der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1939

- Geburten:**
 7. 2.: Kainer, Sohn d. Reinhold Dörmann
 7. 2.: Heinz Otto, Sohn des Karl Odeh;
 14. 2.: Fritz, Sohn des Friedrich Bacht;
 22. 2.: Karl Heinz, Sohn des Karl Hofen.
Eheschließungen: Keine.
Sterbefälle:
 5. 2.: Jaf. Müller, Feldhüter a. D., 88 Jahre alt.

Reichssender Stuttgart

- Sonntag, 5. März**
 6.00: Sonntag-Prüfungszert. 8.00: Botschaftermeldung. Wetterbericht. "Hör' zu!" 8.15: Gymnastik. 8.30: Katholischer Morgenfeier. 9.00: "Hab acht auf die Schilke auf zu den Sternen", Morgenfeier der Hitlerjugend. 9.30: Morgenmusik. 10.00: Frohe Weisen. 11.30: Oberheimliche Nachschau. 12.00: Musik am Mittag. 13.00: Musikkapitel der Zeit. 13.15: Musik am Mittag (Fortf.). 14.00: Kasperle auf Walfisch-Jagd. 14.30: Musik zur Kaffeestunde. 16.00: Musik am Sonntagvormittag. 18.00: Schlingen am Radar, Bildnis einer Stadt. 19.00: Sport am Sonntag. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.10: Operettenkonzert. 20.30: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. Wetter- und Sportbericht. 22.30: Holmenkoll-Rennen in Oslo 1939. 22.35: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik. 24.00-2.00: Nachtkonzert.

- Montag, 6. März**
 6.00: Morgenfeier. Zeitangabe. Wetterbericht. Wiederholung der zweiten Abendnachrichten. Landwirtschaftliche Nachrichten. 6.30: Gymnastik. 6.45: Frühkonzert. 7.00: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstandsangelegenheiten. Wetterbericht. Nachrichten. 8.15: Gymnastik. 8.30: Fröhliche Morgenmusik. 9.00: Für Dich daheim. 9.30: Sendepause. 10.00: Kinderliederbüchlein. 10.30: Sendepause. 11.00: Volksmusik und Wandkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagkonzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. Wetterbericht. 13.15: Mittagkonzert (Fortf.). 14.00: "Stund' schön und bunt". 15.00: Sendepause. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Liebesmelodie. 18.30: Zeit und Leben. 19.00: Genie auf Reisen. 19.30: Hörfolge am W. A. Mozart. 19.45: Kurzberichte. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.15: "Stuttgart spielt auf". 20.30: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. Wetter- und Sportbericht. 22.30: Holmenkoll-Rennen in Oslo 1939. 22.35: Nachtmusik und Tanz. 24.00-2.00: Nachtkonzert.

Der mehrwürdige deutsche Mann heißt "SA-Mann" das Kampfbild der SA





1885
Der schöne Oskar
fährt aus zu kühner Jagd.
Sein Enkel fährt auch,
aber ein Fahrrad mit



Arztlicher Sonntagsdienst

Sonntag den 5. März 1939
Dr. med. Schmidt, Calmbach,
Telefon SW. 415 Wildbad.

F.-V. Neuenbürg

Sportplatz im Breiten Tal.

Sonntag den 5. März 1939
nachmittags 1/2 8 Uhr

Pokal-Spiel

gegen

Germania-Union

Pforzheim.

Borcher Reserve

Werde Mitglied der NSU.

Husten, Frösteln, rauher Hals,

Hektik, Schuppen, Kopfschmerzen sind sehr oft die Anzeichen be-
stimmter Erkältung, die bei Vernachlässigung leicht zur Grippe führen
kann. Es ist deshalb ratsam, sofort folgende Säurekur anzuwenden:
Nur vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Esslöffel
Natrium-Nitrosulfid und Zucker mit etwa der doppelten Menge
kohlensäurehaltigen Wassers gut verrührt trinken; Kinder die Hälfte. Zur Nach-
kur und zur Vermeidung von Rückfällen nehme man am besten noch
einige Tage die halbe Menge oder füge dem Tee jeweils einen Schuß
Natrium-Nitrosulfid zu.
Es erhalten Kollertropfen-Mittelschicht in der blauen Original-Packung
mit den drei Moneten in Apoth. u. Drog. in Fl. zu RM. 2.80, 1.65 u. —.90.

Bekanntmachung.

Die Firma Christian Mehger & Söhne, Leder-
fabrik in Neuenbürg, beabsichtigt durch Aufstellung eines wei-
teren elektrisch angetriebenen Verflüssers auf ihrem Fabri-
grundstück an der Wilhelm-Murstraße in Neuenbürg ihre

Gerberei-Anlage

zu vergrößern und sucht hierzu um Genehmigung nach.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen
14 Tagen bei mir anzubringen. Nach Ablauf der Frist können
Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht
werden.

Pläne und Beschreibung liegen zur Einsicht auf.

Calw, den 29. Februar 1939.

Der Landrat:

J. B. Nagel, Reg.-Rat.

Mütterberatungsstunden

vom 6. bis 11. März 1939.

Neuenbürg: Montag 2 Uhr, Braunes Haus;
Engelsbrunn: Montag 11 Uhr, Schulhaus;
Waldbrenn: Montag 2 Uhr, Rathaus;
Döben: Dienstag 2 Uhr, SV-Heim;
Schwann: Mittwoch 11 Uhr, Schulhaus;
Gonweiler: Mittwoch 2 Uhr, Rathaus;
Heldrenn: Mittwoch 1/4 4 Uhr, Rathaus;
Wingweiler: Mittwoch 1/5 5 Uhr, Schulhaus;
Vossnau: Donnerstag 11 Uhr, Rathaus;
Brennbach: Donnerstag 1 Uhr, Schulhaus;
Herrenalb: Donnerstag 2 Uhr, Schulhaus;
Rosenhof: Donnerstag 1/4 4 Uhr, Rathaus;
Neufay: Donnerstag 1/5 5 Uhr, Rathaus;
Döbel: Freitag 11 Uhr, Schulhaus.

Autovermietung

Ignaz Kiechlechner, Wildbad

empfeilt neuen 6-Sitzer Mercedes-Benz
für Nah- und Fernfahrten, sowie Lastkraft-
wagen für Transporte aller Art.

Telefon-Anruf 524 Wildbad.

Ich bin vom

5. bis 26. März

zu einem Pflichtfortbildungskurs einberufen
worden und halte in dieser Zeit

keine Sprechstunden

Dr. Sommer - Wildbad

Infolge Platzmangel verkaufe ich äußerst günstig
mehrere **Schlafzimmer**, poliert und gewischt.

Dank meiner Leistungsfähigkeit liegt es in Ihrem
eigenen Interesse, sich vor jedem Kauf
meine Fabrikate anzusehen.

Schleh, Möbelschreinerei, Birkenfeld

Ständige Ausstellung „Haus für Handwerksarbeiten“, Pforzheim

Briefpapiere

in einfacher bis feinsten Ausführung mit Namensdruck liefert die
Buchdruckerei des „Enztäler“

Stellen-Angebote

Das Stellenau henden empfehlen wir dringend
Ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizulegen. Zeugnisabschriften, Licht-
bilder müssen auf der Rückseite die Anschrift des Bewerbers tragen.

**Goldschmiede-
Fasser-
Lehrlinge**
**Kettenschleiferinnen-
Polisseusen-
Lötnerinnen-
Aushauerinnen-
Lehrmädchen**

Zur gründlichen Ausbildung auf Ostern werden angenommen bei
STOCKERT & Co., PFORZHEIM
Kaiser-Friedrich-Straße 10.

Jüngere

Hilfsarbeiterinnen

werden angenommen

Bernh. Förster, Pforzheim, Westliche 67
Telefon 4531.

Einige Hilfsarbeiterinnen

welche Wert auf Dauerstellung legen
werden eingestellt.

Dr. Bender & Kircher

Schleifschleifenfabrik
Pforzheim, Kronprinzenstraße 11.

Zur gründlichen Ausbildung
werden auf Ostern angenommen:

Edelstein- und Diamant- schleifer-Lehrlinge

Robert Schütt Witwe

Edelstein- und Diamantschleiferei, Goldschmiedeschulstr. 6
Pforzheim.

Gesucht

Arbeiter und Arbeiterinnen

zum Einarbeiten auf Brillen und Lognetten.

Ernst Würz, Optische Fabrik, Pforzheim

Zerrennerstraße 32.

Polisseuse

auf lackierte Metallwaren eingearbeitet, findet dauernden Platz bei

C. H. Schaefer, Pforzheim

Hohenzollernstraße 98.

Hausgehilfin

für geordneten Haushalt und guter Behandlung baldigt
gesucht. Beihilfe vorhanden. Anschriften an:

Frau E. Kircher, Pforzheim

General Vikmann-Straße 25.

Herrenalb.

Für kommende Saison gesucht

1 Saaltochter, 2 Zimmermädchen

1 tüchtiger, jüngerer Hausbursche

1 Haus- und Küchenmädchen

für sofort

Offerte zu richten an „Kühler Brunnen“, Herrenalb

Ob Küche, Schlaf-, Wohn- und
Speisezimmer — der Weg zu
Engelthaler, Pforzheim
Tel. 2533 — lohnt sich immer.
Grenzstr. 11, Ecke Maximilianstr.

Birkenfeld

Kinderbettlade

mit Matratze zu verkaufen

Hauptstraße 99.

Gelegenheitskauf!

Gut erh. Treppenläufer

(Belour 9 m x 9.20 m) billig abzu-
geben.

Pforzheim, Westl. 158. part.

Der fortschrittliche Geschäftsmann

bedient sich der in unserem Hause
hergestellten **Drucksachen**

Warum?

Wir liefern sauber, modern
und werbewirksam

C. Meek'sche Buchdruckerei, Neuenbürg, Tel. 404

Herrenalb

Zu verkaufen!

Schöner Tisch, Spiegelstuck neu-
wertig, Sofa, Vertikow, schöne
Bilder.

Hindenburgstr. 120 III. St.

Woldecken

einige 100 Stück prima
Aussteuerqualitäten,
preiswert. Anfragen an

Rabold, Hchern, Postfach 29.

Eine wahre Wohltat für Ihr Kind

ist ein eigenes, genügend
großes Bettchen

Wir führen

Kinder-Betten

in vielen Modellen,
Größen und Preislagen

Ferner:

Trockenbetten
Reform-Matratzen
Robhaar-Kissen
„Petrie“ das Steinersche
Spezial-Kinderkissen
Schlafdecken
Kissen u. Deckbettchen
Kinder-Steppdecken

In unseren Schaufenstern
haben wir zur Zeit eine
große Anzahl hübscher
Kinder-Betten ausgestellt.



in Lindenhol, an d. Auerstraße
Fernsprecher 2780

„Wer bei Betten-Weik kauft
ist gut bedient!“

Gelegenheit!

Neuwertiges

Schlafzimmer

mit **Schlafkissen-Matratzen**
und **Dauenerbetten** umfänge-
reicher billig zu verkaufen.

Otto Feind, Brötzingen
Börsenstr. 1.

Formschöne

MÖBEL

in reicher und preiswerter
Auswahl bei

Möbel-Häuser

Pforzheim, Oestliche 37.

Kleinanzeigen

am raschesten
und zuverlässigsten

Birkenfeld.

Etwa 90 Nr

Mecker und Wiesen

zu verpachten; ebenfalls ist ein
gebr., guterhaltener

Ofen

zu verkaufen
Dietlinger Str. 7.



Sämtliche

Wasch- u. Putzartikel

in reicher Auswahl

empfiehlt

Selfan-Mahler

Neuenbürg, Mühlstraße 20.

Radio

Folksempfänger VE für Wechsel-
strom mit dynam. Lautsprecher zu
RM. 65.— sofort lieferbar

Robert Höhn - Eugen Wieland
Raboldgeschäft - Neuenbürg

Zuckerkrankte

verlangen Prospekt Nr. 2
„Silesia“ Biringau, Schl.
Schließbach 10

Neue und gebrauchte

Möbel

gut und billig bei

Möbel - Metzger

Schweinatstraße 15, Pforzheim





Das Siebelkreuz ist 47 000 landwirtschaftlichen Genossenschaften des Großdeutschen Reiches Ausdruck genossenschaftlicher Selbsthilfe.

20 000 ländl. Kreditgenossenschaften
— 1550 in Württemberg —

als Verwalter Ihrer Spargelder
und als Bank zur Verorgung
Ihres gesamten Bankverkehrs

Um Ihr Vertrauen werden die
Spar- und Darlehensbanken
Genossenschaftsbanken

Viehzuchtverein Neuenbürg.

Wegen dringender Verhinderung des Tierzuchtinspektors finden die Stadtbesichtigungen erst am
Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. März 1939
statt.

Tagesloch, den 8. März 1939.
Vorstand des Viehzuchtvereins: Krauß.

Stadt Calw.
Zu dem am nächsten Mittwoch den 8. März stattfindenden
Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt
ergeht Einladung.
Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrzeuge, namentlich Frischmaschinen, Lastwagen und beladene Langholzswagen den Markttag nicht befahren.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
Händler und Marktbesucher aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten und aus Gemeinden des 15 Km-Umkreises sind vom Markt ausgeschlossen.
Für Händlervieh ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus seuchenfreien Gebieten zu führen; für Bauernvieh sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.
Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Köben und Kisten zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Zufahrzeit zum Schweinemarkt 7—9 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt 9—10 Uhr.
Calw, den 4. März 1939. **Der Bürgermeister.**

Die deutsche Ostmark



auf **WHW Briefmarken**

Gottesdienst-Anzeiger Evang. Landeskirche.

Sonntag Reminiscere, 5. März 1939
Neuenbürg. 10 Uhr Predigt (Schwemmle). 11 Uhr Kinderkirche. 12 Uhr Christenlehre (Töchter). 1/2, 3 Uhr Bezirksfrauenntag in Gräfenhausen (Frau Volz-Ohlgen). **Mittwoch:** Bibelstunde.
Waldrennach. 1/2, 10 Uhr Predigt.
Serrenalb. 9 Uhr Christenlehre (Töchter). 10 Uhr Predigt (Opfer für die Kirchenheizung). 11 Uhr Kindergottesdienst. **Mittwoch, 8. März,** abends 8 Uhr Bibelstunde.
Wildbad. 9.45 Uhr Predigt. **Douber.** 11 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter). **Douber.** 5 Uhr Bibelstunde. **Douber.** Dienstag 8 Uhr Männerabend. **Douber.** Donnerstag 8 Uhr Frauenabend.
Nationalkirchliche Einung: Deutsche Christen
Neuenbürg. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst im „Bären“-Saal (Pfarrer Volch).
Evang. Freikirche
Methodistengemeinde. 9.30 Uhr Calmbach, Gräfenhausen. 10 Uhr Neuenbürg. 20 Uhr Höfen, Arnbach, Ottenhausen.
Katholische Gottesdienste
Sonntag, 5. März (2 Fasten-Sonntag)
Neuenbürg. 9 Uhr Hauptgottesdienst. 1/2, 2 Uhr Andacht. **Werktag.** hl. Messe 7.10 Uhr; **Mittwoch** (Schüler-Gottesdienst) 7 Uhr.
Schönberg. Sonntag 7.30 und 9.00 Uhr. **Werktag:** 7.30 und 8.00 Uhr.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Marie Faab, geb. Baral

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Ferner danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte und dem MGV. „Liederkranz“ für den erhebenden Gesang.

Familie Max Delsch.

Calmbach a. Enz, den 2. März 1939.

Neuenbürg, den 3. März 1939.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben und unvergesslichen Entschlafenen

Wilhelm Bürkle

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, dem Bismarck-Quartett für die Trauerweisen, für die Kranzniederlegungen der Krieger-Kameradschaft, sowie der ehemaligen 126er, ferner der Freiwilligen Feuerwehr, für die vielen Franz- und Blumenpenden und allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung!
Landleute
u. Arbeiter!

zur beginnenden Feld- und Gartenarbeit die guten stabilen **Schuhwaren** im Spezialgeschäft
L. Brösamle, Pforzheim, Luisenstr. 28
Konfirmanden-Schuhe in groß. Auswahl u. allen Preisklassen

In 5 Stockwerken übersichtlich aufgestellt

zeigen wir Ihnen in einer
sehenswerten

Möbel-Schau

gern und unverbindlich
stets neue Modelle
in allen Holz- und Stilarten.
Wir bitten um Ihren Besuch.

Gebr. Trefzger

Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Pforzheim - Schloßberg 19
Besuchen Sie bitte unsere Schaufenster!



Ein Helfer
der modernsten Art
ist das viel Arbeit spart!

zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen
von Geschirr und Hausgerät

Für die Schule

kauft man die erforderlichen
Lern- und Lehrmittel in der

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg

Das Haus für den
guten Einkauf
in Damen- u. Mädchen-
Kleidung
in Pforzheim

Berner

Erke Meyer- u. Stummt.

PFORZHEIM

W. Gaud Witw., Neue-Bü- u. Vorstadt
Trainingsanzüge

NSDAP. ♦ Ortsfilmstelle Herrenalb

Die für Montag angefertigte Filmveranstaltung
„5 Millionen suchen einen Erben“
findet bereits **heute Samstag, den 4. März 1939** im
Beginn 20.15 Uhr im Kurzaal in Serrenalb.

Kapelle Obreiter spielt morgen Sonntag
im Schwarzwaldrand in Birkenfeld zum **Tanz**

Schwann — Gasthaus zum „Waldhorn“

Am Sonntag **TANZ** Es ladet ein
Kapelle Säck Faab, 3 Walden

Niebelsbach ♦ zum „Widler“
Sonntag **Tanz**

Gasthaus und Metzgerei zum „Engel“, Langenalb
Am Sonntag, 5. März 1939

öffentliche Tanzunterhaltung
Es ladet ein **Karl Ruf und Frau**

Tanz am Sonntag, den 5. März 1939
im **„Goldenen Hirs“**
in **Calmbach**

Hierzu laden freundlich ein **D. Rienzler, Koch, und Frau**

Wildbad.

Wegen geschäftl. Umstellung verkaufe ich billigst:
Versch. Betten, Nachtschichten, Waschtische mit
Marmor-Aufsatz, Schränke, Waschmaschinen
mit Spiegel, Chaiselongue, Defen, 1 fast neuen
Gasofen mit 8 Rippen, 1 gasgeheizte Wasch-
mangel, 1 Nähmaschine u. a. mehr.
Fremdenheim „Rathilde“, Digastraße Nr. 2“

Erdnuehmehl, Milchleistungsfutter

Sojabrot sowie alle sonstigen
Futtermittel und Weizenmehle

sind eingetroffen und nehmen Bestellungen hierauf gerne entgegen

Ernst Dchner & Sohn
Neuenbürg, Telefon 365.



Gesund
und
munter
wie
das
Fischlein
im
klaren
Bach

Es ist eine unbestrittene Tatsache, daß es leichter ist,
Krankheiten zu verhüten, als Krankheiten zu heilen.
Jeder Geschäftsmann weiß auch, daß es einfacher ist,
Kunden zu erhalten, als neue zu gewinnen.

Doch wie man für seine Gesundheit etwas tun muß,
so muß auch der Geschäftsmann mit seinem Kassen und
mit seiner Ware immer wieder vor seine Kunden treten.
So gesund muß er sein Geschäft erhalten, wie der
Fisch im Wasser es ist.

Gibt es dafür ein besseres Mittel als die **Ang-ige** an
Zusatzleistung?

